

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anstehendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Im Westen.

B u d a p e s t, 15. April.

Auf veränderlich, sich gegen das Sturmzeichen hinneigend, weist noch immer die Nadel des Barometers für den Osten. Selbst die heute angekündigte Auszeichnung Giers' vermag nicht, Zuvorsicht in die Erhaltung des Friedens zu schaffen, da in Rußland selbst sich Stürme zu entwickeln drohen, welche über die Grenzen des Reiches heraus wüthen könnten. Ob der Beobachtung von Wind und Wetter im Osten hat die Politik beinahe den Westen vergessen. Freilich haben die Franzosen sich selbst so klein gemacht, daß eine halbwegs erwachsene Nation über sie hinweg sehen mußte. Sie sind nicht von einem deutschen Ueberfall bedroht gewesen, haben jedoch vorgegeben, solchen zu fürchten und haben die Errettung aus der vermeintlichen Gefahr nicht ihrer eigenen Stärke, sondern der grenzenlosen Huld des Czaren für die Republik zugesprochen, haben unterthänige Handküsse nach Petersburg gesandt und sich von jedem russischen Frondeur des panslawistischen Wohlwollens versichern lassen. Durch militärische und civilisatorische Kraft zu einer der ersten Rollen auf Erden berufen, hat Frankreich sich damit begnügt, der Leporello des nach slavischen Gebieten im Süden und Westen seiner Grenzen künftigen moskowitzischen Don Juan zu sein, sich selbst erniedrigend in der thörichten Hoffnung, einen Allirten für den Revanchekrieg zu gewinnen.

Wollte ein deutscher Offizier „schwarze Punkte“ entdecken, wie deren jeder Kriegsminister, wenn er mit Extrakrediten an das Parlament tritt, dringend bedarf, es ließe sich aus den letztmonatlichen Nummern einiger französischer Blätter genügend Farbstoff sammeln, das ganze Firmament schwarz anzustreichen. Und der preussische Kriegsminister wird eine Extraforderung von vielleicht zweihundert Millionen Mark dem Reichstage sogleich nach dessen Zusammentritte unterbreiten. Um den Bodensee herum und durch den Schwarzwald sollen strategische Eisenbahnen gebaut werden, damit durch die schnelle Konzentration des süddeutschen Landsturms ohne Berührung des Schweizer Gebiets eine französische Invasion in den Schwarzwald-Pässen aufzuhalten sei. Ferner sollen die Festungen, und zwar zunächst die westlichen, in Rücksicht auf die vielfach

gesteigerte Sprengkraft der schweren französischen Geschosse umgebaut, und die Infanterie soll mit leichterem Gepäck versehen werden. Ursache genug, die bei solchen Gelegenheiten üblichen Kolophonnumblitze zu entzünden, und zwar wider Frankreich, da der deutsche Kanzler, auch wenn er den Czaren treffen will, auf die Republik zielt.

Allen Berechnungen und Erwartungen zuwider, wird das Feuerwerk der deutschen Offiziers nicht abgebrannt, es wird vielmehr seit Kurzem in Berlin ein ruhiger, friedlicher Ton gegen Frankreich angeschlagen. Während Pariser Blätter kriegerisch zu deutende Maßnahmen des eigenen Kriegsministers verkünden, so die Mobilisierung der Mannschaften der Territorialarmee (Landsturm) in den Grenzbezirken behufs Bewachung von Eisenbahnen und Telegraphen wider befürchtete Streifzüge der deutschen Kavallerie, während dessen meldet die „Kreuzzeitung“ von friedlichen, der Abrüstung nahe kommenden Verordnungen der Pariser Kriegsverwaltung, so von dem Verzicht auf die, mittelst des viel berufenen Barackenbaues vorbereiteten Truppenansammlungen an den östlichen Grenzbahnen. Die friedfertigen Strebungen seien an der Seine zum Durchbruch gelangt, und ihnen werde selbst Boulanger zum Opfer gebracht werden.

Die deutsche Reichsregierung darf mit Sicherheit auf die Bewilligung der zu fordernden Kredite rechnen, deren Verwendung, weil augenfällig defensiven Zwecken dienend und theilweise auch wirtschaftlich vortheilhaft, keinem parlamentarischen Widerspruche begegnen möchte. Sie bedarf des Kriegslärmes nicht. Aber daß sie nun in das Gegentheil der üblichen Manier umschlägt und alle Blätter Frieden säujeln läßt, ist doch eine auffällige Thatsache. Hoffst sie ernstlich auf einen in Paris sich vollziehenden Umschwung, welcher die glücklichen, dem ganzen Erdtheil zum Heile gereichenden deutsch-französischen Beziehungen wieder herstelle, wie solche unter den Ministerien Freycinet und Ferry bestanden haben? Allerdings, ein französischer Ministerwechsel ist in nächster Zeit ziemlich sicher zu gewärtigen. Das Ministerium Goblet ist ein Verlegenheitskabinet für die Weihnachtsferien gewesen und hat, wie durch ein Wunder, die Osterferien überstanden. Die plumphen Berliner Angriffe auf Boulanger machten es den Franzosen halb zur Ehrenpflicht,

den sensationslüsternen Kriegsminister zu halten, und mit diesem mußte das Kabinet gehalten werden. So hat denn letzteres — seit Jahren der erste Fall in der Republik — eine Budgetdebatte lebendig überstanden, doch über die im Mai oder Juni beginnende neue Budgetdebatte wird es schwerlich hinaus leben. Die Franzosen mühen sich seit Jahr und Tag mit der Quadratur des Kreises, mit der Deckung der Staatsausgaben ohne neue Steuern und ohne Anleihen ab, und weil dies nicht gelingt, so muß das Kabinet, von welchem der Budgetentwurf vorgelegt worden ist, über die Klinge springen. Der von Dauphin für das nächste Jahr entworfene Staatshaushalt hat ein — natürlich hinter der Wirklichkeit zurückbleibendes — Defizit von 403 Millionen zu decken. Von diesem Fehlbetrage sollen 30 Millionen durch Einführung einer nach dem Betrage der Wohnungsmiethen zu bemessenden Einkommensteuer, 70 Millionen durch Erhöhung der Spiritussteuer — der hektoliter Alkohol soll fortan die ungeheure Last von 206 Francs 25 Centimes tragen — 22 Millionen durch Steigerung der Zuckersteuer und 14 Millionen durch Erhöhung der Getreidezölle gedeckt werden. Eine Anleihe will der Staat nicht machen; die großen Eisenbahn-Gesellschaften sollen Titres im Betrage von 267 Millionen ausgeben, die der Staat verzinsen würde.

Die Budgetkommission scheut vor Bewilligung der Steuern und vor der verschämten Anleihe zurück, welche letztere zudem das tributäre Verhältnis steigern müßte, in welchem die französische Nation zu den mächtigen Syndikaten steht. Sie hat an dem Budgetentwurf Alles getadelt, von der ersten bis zur letzten Ziffer, und als einzige Rettung das Sparen empfohlen. Das ist nun leicht gesagt und schwer gethan. Werden dem Civildienste einige hunderttausend Gulden abgezwickelt, so ist damit nichts gewonnen, und die Regierung kommt mit Nachtragskrediten. Am Militär- und Marinebudget aber ernstlich zu sparen, für welches abermals ein Extraordinarium von 169 Millionen ausgeworfen ist, dazu werden die Minister Boulanger und Lube und ihre engeren Anhänger, die Radikalen, nicht zu gewinnen sein, während die Hoffnung, durch Ribot die konservativen Elemente auf den Boden der Republik herüber zu führen, durch einen übermüthigen Streich der republikanischen Mehrheit vernichtet

Russische Kaiser-Schlösser.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Seit einigen Wochen ist der Name „Gatschina“ in Aller Munde. Die Zeitungen brachten kurze Beschreibungen von diesem Lustschloß des Czaren und mancher Leser mag die Karte abgesehen haben, um die Verwickeltheit kennen zu lernen, wo der Beherrscher eines Reiches, in welchem die Sonne niemals untergeht, durchaus nicht jenes idyllisch-behagliche Leben führt, welches man in der Regel mit dem Begriffe eines „Lustschlosses“ verbindet. Wir möchten diesen Gedanken überhaupt nicht weiter ausspinnen. Was uns näher liegt, ist eine kurze Ueberschau auf eine Anzahl von kaiserlichen Sommerstätten, die im Bereiche von St. Petersburg liegen und welche seit Jahren bei uns nicht mehr genannt wurden. Manche von ihnen haben eine interessante historische Vergangenheit, andere sind beliebte Ausflugsziele der Bevölkerung von St. Petersburg, wieder andere haben sich dem allgemeinen Interesse entzogen und schienen sich resignirt in die Rolle von zaubererschlafenen Märchenschlössern.

Lassen wir zum besseren Verständnisse der nachfolgenden Zeilen einige Bemerkungen über das Petersburger Landleben vorausgehen. Es hat schon aus klimatischen Gründen einen ganz anderen Zuschnitt als bei uns. St. Petersburg, das in 60 Grad Nordbreite liegt, hat, wie man allgemein weiß, einen langen, strengen Winter und einen kurzen, keineswegs allzu reizvollen Sommer. Kein Wunder also, daß Jedermann in der nordischen Großstadt mit Sehnsucht die Zeit des Sonnenglanzes und Lichtes, der Wärme und des aufkeimenden

Grüns, der Blumen und des Vogelsanges erwartet. Der nordrussische Sommer hat nur den einen Reiz, welchen man in südlichen Breiten gar nicht kennt: den der langen Tage vor und nach der Sonnenwende. Man kann in dieser Zeit eigentlich nur von „Tagen“, nicht aber von „Nächten“ sprechen. Wenn die Sommerausflügler von Peterhof, Trjelnä, Dranienbaum um die zehnte Abendstunde heimkehren, genießen sie auf der weiten, glatten Fläche des finnischen Meerbusens, in dessen Hintergrunde die Czaren-Residenz liegt, gerade noch das Schauspiel des herrlichen Sonnenuntergangs hinter scheinbar endloser Wasserfläche. Um Mitternacht herrscht noch Abenddämmerung, die kurz hierauf — ohne merkliche Verfinsternung — in die Morgendämmerung übergeht und der der Sonnenaufgang folgt.

Steht man also von dem Schlafbedürfnisse, welches sich schwer auf ein zu kleines Minimum verkürzen läßt, ab, so findet die Bevölkerung von St. Petersburg in der außergewöhnlichen Länge der Sommertage immerhin entsprechenden Ersatz für die bedauerliche Kürze der schönen Jahreszeit. Auch die herabstimmende Nachwirkung eines harten, langen Winters trägt dazu bei, die Genußfähigkeit zu erhöhen, sobald sich hierzu Gelegenheit ergibt. In keiner anderen Großstadt fühlt man ein so ausgesprochenes Bedürfnis nach erheiternem Landleben, als in St. Petersburg. Gleichwohl sind die landschaftlichen Reize zwischen der Neva und dem finnischen Meerbusen mehr als bescheiden. Das Land ist flach wie eine Tischplatte und jeder Hügel wird in der Phantasie der Bevölkerung zu einem Berge. Die Vegetation wuchert nirgends üppig, die empfindlichen Baumpflanzen bedürfen aufopfernder Pflege, um nicht zu verkümmern. Wo aber der Wald von alters-

her besteht, und wo die Triebkraft des Bodens von der langen rauhen Jahreszeit nicht nachtheilig beeinflusst wird, läßt er sich leicht in ausgedehnte Parke umgestalten, und diese sind dann auch die einzige landschaftliche Zierde im Bereiche der Czaren-Residenz.

Die Umgebung der letzteren ist nichts als eine fast geschlossene Reihe von Sommerkolonien. Die Inseln der Neva, die nördlichen Ufer derselben, in erster Linie aber die Südküste des finnischen Meerbusens wimmelt von Sommerstätten, Schlösschen, Villen und Cottage-Anlagen. Dampferlinien und mehrere Eisenbahnlinien vermitteln den außerordentlich regen Verkehr zwischen diesen Ansitzen und der Stadt während des Sommers und des Herbstes. Die Bewegung pulst erst gegen Mitternacht aus und beginnt zumeist wieder nach zwei, drei Stunden, d. h. mit Sonnenaufgang. Die meisten Sommerstätten sind Holzbauten, den bekannten russischen Blockhütten nachgeahmt, aber durch Aufwand von Zierath und Holzschmuckereien anmüthig verschönt und den Bedürfnissen in Allem und Jedem entsprechend.

Als Marktpunkte in diesem Meere von Landsitzen stehen die kaiserlichen Lustschlösser. Ihre ausgedehnten, herrlichen Parks sind dunkle Waldinseln auf der sommerheißen, schmutzigen Ebene. Jeder, der in Petersburg war, hat gewiß dem einen oder anderen der dem Besuche geöffneten kaiserlichen Ansitze einige Stunden gewidmet. Ein Ausflug nach Peterhof zum Beispiel ist für einen Besucher der Czarenstadt etwas so Selbstverständliches, wie eine Fahrt von Wien nach Schönbrunn, von Berlin nach Potsdam, von Paris nach Versailles, von Madrid nach Escorial, von Rom nach Tivoli, von Konstantinopel nach Brussa, von London nach Windsor-Castle.

ist. Die Budgetkommission ist kurz vor den Ferien nach dem Vistenkriterium gewählt worden, und um die Ungerechtigkeit des letzteren zu mildern, acceptirte die Kammer das Prinzip der Vertretung der Minorität. Aber die republikanische Majorität verleugnete theilweise das Prinzip, indem sie erst den Monarchisten nur eine kümmerliche, im Mißverhältniß zu deren Zahl stehende Vertretung anbot und dann gar keinen Monarchisten in den Ausschuß wählte. So ist die Rechte in die heftigste Opposition zurückgedrängt worden, und die ganze ungeheure Last der Verantwortlichkeit liegt auf den Republikanern, deren Bedenken gegen neue Steuern und Anleihen dadurch wachsen.

Das Ministerium Goblet wird sonach wahrscheinlich fallen. Aber fraglich ist, ob mit ihm Boulanger fallen und ob es dem Fürsten Bismarck gelingen werde, erträglichere Beziehungen zur Republik herzustellen. Wir bezweifeln es. Alle, früher von Deutschland geleisteten Liebesdienste haben die Stimmung der Franzosen nicht wandeln können. Vielleicht denkt auch der Kanzler bei seiner auffälligen Schwelung in erster Linie nicht an die Republik, sondern an Rußland. Legt sich die Aufregung, die Kriegserwartung der Franzosen, so wird diesen das Unwürdige des Servilismus vor dem russischen Despoten zu Bewußtsein kommen, der Wahn von der Anziehungskraft des Panславismus wird in Gatschina schwinden, und widerwillig wird man sich dort einer friedlichen Politik zu wenden. Vielleicht. Möglich auch, daß die sanfte Haltung der Berliner Offizien nur ein flüchtiger Zwischenfall ist.

Budapest, 15. April.

* Die Subkomitès der beiden Quotendputationen hielten heute von 11 bis halb 3 Uhr unter Vorsitz der beiderseitigen Präsidenten Szlavh und Kevertera im dritten Kommissionszimmer des Herrenhauses die erste gemeinsame Besprechung. Die Beratungen nahmen von Anfang an einen überaus konsilianteren, zuvorkommenden Verlauf, der zu der Annahme berechtigt, daß eine Verständigung nicht ausgeschlossen erscheint. Es wurden zahlreiche, in den Hauptpunkten gar nicht berührte Detailsfragen in der eingehendsten Weise besprochen, so namentlich auch einzelne indirekte Steuern und die Restititionen. Alle Subkomitè-Mitglieder beteiligten sich an der freien Diskussion, wobei Herr v. Szlavh den ungarischen, Herr Kevertera den österreichischen Mitgliedern das Wort ertheilte. Von einer Abstimmung oder Beschlußfassung ist bei diesen gemeinsamen Besprechungen selbstverständlich nicht die Rede; es werden blos die Meinungen gegenseitig zur Kenntniß und ad referendum genommen. Wiederholt zogen sich die Mitglieder des österreichischen Subkomitès in einen Nebenraum zurück und nach ihrer Rückkehr wurde die gemeinsame Besprechung fortgesetzt. — Von 4 bis halb 6 Uhr Nachmittags hielt die ungarische Gesandtschaft eine Sitzung, in welcher zuerst Referent Mag Fal über den Verlauf der gemeinsamen Besprechung Bericht erstattete, worauf jedes einzelne Mitglied des Subkomitès die von ihm gewonnenen Eindrücke darlegte. Das Vorgehen des Subkomitès wurde einstimmig gebilligt.

Der Sitzung wohnten Ministerpräsident Tiska und Minister Baron Drczy bei. Morgen, 11 Uhr Vormittags, werden die gemeinsamen Besprechungen der beiden Subkomitès fortgesetzt, worauf dann Nachmittags die ungarische Quotendputation wieder eine Plenarsitzung hält. — Die österreichische Quotendputation hielt heute Nachmittags ebenfalls eine Sitzung, in welcher sie den Bericht ihres Subkomitès billigend zur Kenntniß nahm.

* Ueber den Aufenthalt der Minister Tiska und Baron Fejervary in Wien wird von dort telegraphirt: Ministerpräsident Tiska konferirte heute Vormittags mit dem Minister des Aeußern, Grafen Kaloky und Sektionschef Szeghony, später mit dem Ministerpräsidenten Grafen Taffe und unserem Gesandten am rumänischen Hofe, Grafen Agenor Colusso. — Da die Beratungen der beiden Quotendputationen mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, beabsichtigt Ministerpräsident Tiska, morgen Abends auf einen Tag nach Budapest zurückzukehren und sodann zur Finalisirung der Beratungen der Quotendputationen wieder nach Wien zu reisen. — Honvédminister Baron Fejervary konferirte heute Vormittags mit dem Landesverteidigungsminister Grafen Welfersheim, Nachmittags mit dem Kriegsminister Grafen Vhlant und begab sich Abends nach Budapest zurück. Die hier gepflogenen militärischen Beratungen bezogen sich keineswegs auf die Frage der Verwendung des außerordentlichen Eventualkredits; diese Frage ist jetzt nicht aktuell, weshalb auch die Finanzminister an diesen Beratungen nicht theilnahmen. Es handelte sich lediglich um wichtigere Ressortangelegenheiten.

* Morgen, am 16. d., hält das Abgeordnetenhaus eine auf 12 Uhr Mittags anderaumte Sitzung, in welcher voraussichtlich blos die Tagesordnung der Sitzungen der nächsten Woche festgestellt werden dürfte.

* Die Finanzkommission des Magnatenhauses tritt am 18. d., Vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung zusammen, um den Gesetzentwurf über die Versorgung der Militär-Witwen und Waisen in Beratung zu ziehen.

* Ein in Zombor erscheinendes serbisches Blatt meldet, daß der griechisch-orientalische serbische Patriarch German Anguelics aus Gesundheitsrückichten um die Ernennung eines Koadjutors angeht und hierzu den Bácsér Bischof Vasilian Petrovics vorgeschlagen habe; in Folge dessen habe Minister Tresort den Temesvárer Bischof Brankovics nach Budapest beschieden, um mit ihm in dieser Angelegenheit zu konferiren. Das Neujäger klerikale Blatt bemerkt hierzu, daß diese Nachricht nicht unwahrscheinlich sei, da Patriarch Anguelics auf Anrathen der Aerzte genöthigt sein werde, den größten Theil des Jahres in einem Bade zuzubringen.

* Handelsminister Graf Szchenyi wird in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen aus 155 Paragraphen bestehenden Gesetzentwurf über die Regelung des Veterinärwesens unterbreiten und wird dieser Gesetzentwurf noch in der laufenden Reichstagsession erledigt werden.

* Zu unseren bisherigen Mittheilungen über die czechische Agitation gegen ungarische Produkte haben wir heute hinzuzufügen, daß das Prager

jugczechische Blatt „Narodni Listy“ behauptet, diese Bewegung finde auch schon außerhalb Böhmens Unterstützung. Das genannte Blatt schreibt nämlich: „Die Agitation gegen das ungarische Mehl und die ungarischen Produkte erstarkt immer mehr und beschränkt sich nicht lediglich auf böhmische Konsumenten. Der Agitation gegen die Magyaren unter den Deutschen in Böhmen haben wir schon Erwähnung gethan, nun wird auch aus Oberösterreich und Salzburg gemeldet, daß dort die Parole ausgegeben wurde: Kauft kein ungarisches Mehl und keine ungarischen Produkte! Müller und Landleute aus beiden Ländern versenden jedoch einen Aufruf zur Gründung eines Vereins der Mühlen und landwirthschaftlichen Produzenten zum Schutze der gemeinsamen Interessen gegen die fremde, insbesondere gegen die magyarische Konkurrenz.“ — Wir bemerken hiezu blos, daß eine Bestätigung dieser Nachricht bisher aus Oesterreich nicht eingelangt ist.

* Drei Ersatzwahlen zum Reichsrath, veranlaßt durch die Mandatsniederlegung von Dissidenten der deutschnationalen Partei, haben gestern in Oesterreich stattgefunden. In Eger wurde Dr. Varenther wieder gewählt, der heilig und theuer versichert hatte, daß sein Austritt nicht durch antisemitische Neigungen verurjacht sei, und gegen welchen deshalb Ritter v. Schönerer in eigener Person in die Schranken trat, aber es nur zu einer kläglich geringen Stimmenzahl brachte. In Nürnberg-Warnsdorf siegte der deutschliberale Hesse, dagegen errang in Krems in Niederösterreich der Antisemit Bergant einige Stimmen mehr, als sein deutschliberaler Gegner.

* Wie der „Vol. Korr.“ aus Petersburg gemeldet wird, besteht die von Kaiser Alexander III. anlässlich des Osterfestes beschlossene Auszeichnung und Verrenens-Kundgebung für den Minister des Aeußern, Herrn v. Giers, in der Verleihung des Großkreuzes des St. Wladimir-Ordens, begleitet von einem Handschreiben des Kaisers, in welchem der Zustimmung Sr. Majestät zu der Politik des genannten Ministers, als einer mit den Absichten und Gefühlen des Souveräns übereinstimmenden, Ausdruck gegeben wird. (Von uns bereits gemeldet. Anm. d. Red.)

Die Wahlbewegung.

Aus Kecskemet wird gemeldet, daß bieselbst der Abgeordnete des ersten dortigen Wahlbezirkes, Paul Liptay (U. P.) am Ostermontag vor einer sehr zahlreichen Wählerversammlung seinen Rechenschaftsbericht erstattete, wobei er sich besonders mit der volkswirthschaftlichen und finanziellen Lage Ungarns beschäftigte. Sehr gelungen war derjenige Theil seiner Rede, in welchem er das Verhalten der Antisemiten, welche sich um nur Mandate zu erjagen, bald als Liberale, bald als Anhänger der Unabhängigkeitspartei ausgeben und im Reichstage die Prinzipien der Rechtsgleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit verhöhnen. Die Wahlbewegung hat übrigens in Kecskemet noch nicht begonnen, doch werden in beiden Bezirken sowohl die liberale Partei als auch die Unabhängigkeitspartei und die Antisemiten eigene Kandidaten aufstellen. Unter diesen Umständen hofft die liberale Partei, nicht blos den auch gegenwärtig durch eines ihrer Mitglieder, den Abgeordneten Béla Vámos, vertretenen zweiten Bezirk zu behaupten, sondern eventuell auch im ersten Bezirke den Wahlsieg zu erringen.

Im Bácsér Komitate hat die liberale Partei schon in neun Wahlbezirken Kandi-

Man kommt am besten zu Schiff nach Peterhof. Wer aber einen orientirenden Ueberblick auf sämtliche Kaiserhöfe gewinnen will, thut gut daran, die Bahn zu benutzen.

In diesem Falle ist gleich die erste Station südlich von St. Petersburg, das kaiserliche Lustschloß Tschesme, in welchem eine merkwürdige Galerie der Monarchen Europa's zu sehen ist. Als kaiserliches Schloß figurirt es aber nicht mehr, denn das Gebäude ist schon seit fünfzig Jahren eine Militärverpflegungsanstalt. — Die nächste Station ist die berühmte Sternmarie Pulkowa, die zweitgrößte Zarskoje Selo, mit zwei kaiserlichen Schloßern, von denen das einfachere in den letzten Jahrzehnten der bevorzugte Sommeritz der Czaren war. Die Erinnerungen reichen aber noch viel weiter zurück. Hier weilte die „große“ Katharina II. am liebsten, und empfing dieselbe die Gelehrten, Dichter und Künstler des Auslandes, arbeitete sie mit ihren Staatsmännern und Günstlingen an dem Ausbau des Reiches. Zum Zeitvertreib der Gäste diente wohl in erster Linie der herrliche Park mit seinem romantischen Aufpuß von Felsen, Ruinen, Klostern, Tempeln und Bagoden. An die prunkliebende „nordische Semiramis“ erinnern noch die alten reichvergoldeten Prachtsschiffe, welche in der Halle der Schloßwerke aufbewahrt werden. Diese Werke mit dem dazugehörigen Bassin und den Nebengebäuden ist ein wahres Museum. Wie nirgends anderwärts kann man hier die eingehendsten nautischen Studien machen, denn der kleine künstliche Hafen, beziehungsweise die Halle, besitzen die Modelle aller erdentlichen Schiffsinpen der seefahrenden Nationen.

In Zarskoje-Selo hat auch Alexander I. mit Vorliebe gewiekt. An ihn erinnert der herrliche Triumphbogen, den der dankbare Kaiser seinen

Waffengeführten hatte errichten lassen. Wem es je gegliückt war, nach Zarskoje-Selo hineinzukommen, wird die Pracht der Räumlichkeiten in dem größeren Schlosse gewiß nicht vergessen haben. Der Prachtfaal mit den lapis lazuli-Bänden, die Marmorgalerie, in welcher die Bronzestüben der berühmtesten Männer des Alterthums stehen, und der ungeheure Ballsaal sind Schaulstücke, welche die Erinnerung zeit lebens festhält.

In den letzten zehn Jahren ist es hier stille geworden. Schon der verstorbene Zar hatte eine Vorliebe für das nahe Gatschina, welches durch seine ziemlich isolirte Lage dem insichgekehrten, schwermüthigen Kaiser besser zusagte, als das vielbesuchte Zarskoje-Selo. Gatschina war, beiläufig bemerkt, der Lieblingsaufenthalt Paul I., der hier auch ein Denkmal hat. Was Gatschina besonders auszeichnet, sind seine schönen, großen und stillen Parkanlagen. Das Schloß hat ein gefälliges Ansehen, ist aber im Inneren von geringerem Interesse, als beispielsweise das an der St. Petersburger Bahn gelegene Pawlowsk, der Lieblingsitz der Kaiserin Elisabeth. Hier ist seit Jahrzehnten ein kaiserlicher Sejour nicht mehr gehalten worden. Alles ist wie zaubererschlafen; im Cabinet de réunion, wo alle Geräte und Verzierungen von kaiserlichen Prinzessinen gearbeitet sind, geräth man in die Stimmung eines Märchen-Nahelieben. Man fabulirt in diese Schätze merkwürdige Hofgeschichten, Liebeslegenden und böse Intriguen hinein, bis die Geister, die man gerufen und die man nicht mehr los wird, Einen aus den verödeten Räumlichkeiten verschleichen.

Als Gegengewicht zu solchen Stimmungsbildungen stellen sich die Eindrücke ein, welche man zu Peterhof empfängt. Es ist das russische Versailles mit genauer Nachbildung all' des Schmuck-

schmuck, welchen die barocke Gartentkunst erfunden hat. Peterhof ist schon seit Langem dem allgemeinen Besuche freigegeben und wird vom Hofe niemals besucht. Seine Entstehung verdankt dieser Sommeritz dem großen russischen Reform-Czaren, der aber als wenig prunkliebender Fürst sich mit einem einfachen Landhause begnügte. Katharina II., Alexander I. und Nikolai sind diesem Beispiele gefolgt und haben sich gleichfalls bescheidene Häuschen erbauen lassen. Der letzte Zar, der periodisch Peterhof besuchte, war Nikolai. Von der Dachterrasse seines Anzuges lugte er Tag für Tag nach der westmächlichen Flotte aus, welche Kronstadt blockirte. Dann zog es den Kaiser nach dem bedrängten Sebastopol, und auf dieser Reise ist ihm — wie man meint — das Herz gebrochen.

Nach dem Vorbemerkten hat man sich also unter Peterhof keinen einzelnen Palast, sondern eine ganze Gruppe von Anlagen vorzustellen. „Montplaisir“, „Marly“, „Cremite“ und „Alexandria“ sind einzelne Lustschlößer, die zu den geräumigen Anlagen von Peterhof gehören. Das Schönste aber sind drei Parks mit ihren Terrassen und Treppen und den berühmten „Wasserfontänen“, von denen jeder Petersburger wie von einem achten Weltwunder spricht. Wenn an Sonntagen oder bei besonderen Anlässen das Spiel der Wasser in Aussicht steht, strömt Alles, was Beine hat, hinaus nach Peterhof — per Bahn und zu Schiff. Ungeheure Menschenmengen stauen sich auf den Terrassen, auf den Esplanaden, in den Park-Lichtungen. Da beginnt es allerorten zu rauschen, die Rajaden entfalten ihre Künste in Kaskaden und Sprinaquellen, in Schleierhüllen und einem Gewirre von Strahlen, die an allen Ecken und Enden hervorschießen, sich in farbigen Regenbogenmist auflösen oder

daten aufgestellt; es sind dies: die bisherigen Abgeordneten Baron Friedrich Podmaniczky in Alt-Kanizja, Staatssekretär Desider Gromon in Tovarjova, Eugen Szecsenyi in Kernnaja, Vasil Popovics in O-Becse und Milos Dimitrievics, welcher bisher den Kulpiner Bezirk vertrat, in Titel, gegenüber dem bisherigen serbisch-nationalistischen Abgeordneten Michael Dimitrievics; ferner Julius Rohonyi in Kulpin, Stephan Wojnics in Hódvág (bisher vertreten durch Bartholomäus Hevesy, G. O.) und Anton Fernbach in Kpatin (bisher vertreten durch Julius Szemzo, G. O.).

Im Wahlbezirk Szent-Gendre wird dem Vernehmen nach der jetzige Abgeordnete Ludwig Krauß (L. P.) wieder auftreten; sein Gegenkandidat soll auch diesmal Peter Lupp (G. O.) sein.

Aus Szabadka wird gemeldet, daß daselbst die liberale Partei die Kandidaturen noch nicht vorgenommen hat. — Im Bezirke Sárovar des Eisenburger Komitates wurde Emerich Barthodessky (L. P.), im Güssinger Bezirke desselben Komitates der bisherige Abgeordnete Geza Polonyi (L. P.) kandidirt.

Als Kandidaten der einzelnen Wahlbezirke des Neograder Komitates werden genannt: in Palassa-Gyarmath, welcher Bezirk bisher durch Paul Szontagh (L. P.) vertreten war, Arpad Veniczky (L. P.), gegen welchen jedoch die liberale Partei wahrscheinlich einen Gegenkandidaten aufstellen wird; im Szecsenyer, bisher durch den außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten August Pulsky vertretenen Bezirk Paul Szontagh (L. P.), in Füllek Anton Szakall (L. P.), in Volonez Joltan Dorok (L. P.), in Szirak Thomas Plachy (L. P.), in Neograder Stephan Hüßler (G. O.); die vier letztgenannten sind auch gegenwärtig die Abgeordneten der erwähnten Bezirke.

Im Wahlbezirk Szafcs des Tolnaer Komitates, welchen gegenwärtig der Antisemit Paul Gszuz vertritt, ist der Honorar-Vizenotar des Pester Komitates, Dr. Michael Nagy, als Kandidat der liberalen Partei aufgetreten. Die Aufnahme, welche er fand, läßt erwarten, daß er den Wahlsieg davon tragen werde. Man schreibt uns nämlich, daß seine, am Ostermontag vor etwa 3000 Menschen gehaltene Programmrede die Zuhörer hinriß. Seine an sich gediegene Rede wurde durch seine sehr sympathische und stattliche äußere Erscheinung wesentlich unterstützt. Von Seite maßgebender Kreise erhielt er mehrere Kränze, welche durch weiß gekleidete Mädchen überreicht wurden. Die von ihm gegen die antisemitischen Tendenzen geltend gemachten treffenden Argumente trugen zur Förderung der ohnehin eingetretenen Ernüchterung des Volkes gegenüber den antisemitischen Wählerkreisen namhaft bei, so daß der antisemitische Kandidat Franz Tomor wenig Chancen mehr hat.

Schließlich erwähnen wir noch die unverbürgte Nachricht, daß in Erlau nicht mehr Graf Julius Szapary, sondern Donnherr Johann Babics der Kandidat der liberalen Partei sein soll.

Ausland.

Budapest, 15. April.

Zur Tagesgeschichte.

Die bulgarische Regentenschaft hat, wie der „Abtischen Zeitung“ gemeldet wird, bezüglich Ein-

als kristallene Douche in Marmor-Bassins, über vergoldete Standbilder, über Büsche und Blumen niedergehen. An einem Kanal ist eine ganze Reihe von Fontainen. Ueberall jubelt die Menge und die Kinder sind in unglaublicher Zahl vorhanden. Kinderpielplätze gibt es auch im Parke Pawlowak, der der größte von allen ist. Um Zarsoje-Selo herum wachsen die Sommerhütten der Vornehmen von St. Petersburg Jahr für Jahr in größerer Zahl aus dem Boden. Hier ist es stiller, als um Peterhof, dem freigegebenen Ausflugsziele der Petersburger. Da es am Meere liegt, verdient es den Vorzug vor allen anderen Kaiser-Villeggiaturen, und dieses Meer gibt dem Orte auch einen Reiz, den die Eleganz und Bornehmtheit von Zarsoje-Selo nicht erziehen können.

Darum wählt man auch gerne das Dampfschiff, um Peterhof zu erreichen. Vom Newa-Quai, wo sich der grandiose Winterpalast in den Fluthen spiegelt, geht es in den finnischen Meerbusen hinaus im Angesichte der Uferwaldungen, die einen dunklen Streif über den blauen Wassern bilden. Vor Peterhof noch liegt Trjelnä, wo sich gleichfalls ein kaiserliches Lustschloß befindet. Allenthalben schauen über die dunkelgrünen Wipfel helle Fronten von Schloßhöfen oder die Holzgiebel der Cottage-Häuschen. Stellenweise sind lange Durchschläge im Wald. Der Hintergrund ist unbegrenzte Ebene.

Mit dem Ausfluge nach Peterhof verbindet man auch den nach Oranienbaum, der entlegensten kaiserlichen Villeggiatur am finnischen Meerbusen. Wer von St. Petersburg mit der Bahn dorthin fährt, kommt an dem Städtchen Peterhof vorbei, das nicht am Meere liegt, aber im Schmuck zahlreicher Sommerhütten sich präsentirt. Oranienbaum liegt sehr einsam, hat aber eine wundervolle

berufung der großen Sobranje bisher keinen Beschluß gefaßt, doch wird die Einberufung jedenfalls vor dem Monat Juli erfolgen, da zu dieser Zeit die dreijährige Gesetzgebungsperiode der kleinen Sobranje abläuft und die Regentenschaft sich zur Ausschreibung der Neuwahlen nicht bevollmächtigt glaubt. Die große Sobranje soll nicht bloß die Vollmachten der Regentenschaft auf drei Jahre, entsprechend der dreijährigen Legislaturperiode, verlängern, sondern auch erweitern, namentlich ihr das jetzt fehlende Recht zur Ernennung oder Entlassung der Minister zusprechen. Die Regentenschaft hat bezüglich der Verlängerung ihrer Vollmachten bei keiner Signaturanträge gestellt, da sie dies als innere Angelegenheit betrachtet. Obwohl die Volkstümlichkeit der Wiederwahl des Fürsten Alexander stets steigt, ist die Regentenschaft bereit, jeden Thronkandidaten, über welchen die Mächte sich einigen, der Sobranje zur Wahl zu empfehlen, bis dahin aber glaubt sie ihre inneren Angelegenheiten selber ordnen zu sollen, wozu sie sowohl in militärischer, als finanzieller Beziehung völlig und mehr als je in der Lage sei.

Ein Wiener Blatt erzählt, der **Attentatsversuch im Schloßpark von Gatschina** sei durch einen kaiserlichen Gardeoffizier, Namens Wassilij Tichonoff, einem fanatischen Mitgliede der „Centralen Militärgruppe der Partei der „Narodnaja Wolja“ und Mithschuldigen an der Ermordung des vorigen Czaren, unternommen worden. Wassilij Tichonoff war erst 32 Jahre alt. Er wurde an demselben Tage, an welchem er gewagt hatte, gegen seinen Kriegsherrn und Kaiser die Wodwaffe zu erheben, d. i. am 29. März d. J., hingerichtet. — Die „Schlesische Zeitung“ bestreitet, daß ein drittes Attentat vorbereitet gewesen wäre; bei dem Verhafteten seien keine Bomben gefunden worden. Unter den Soldaten des in Radom garnisonirenden Artillerieregiments und Sappeur-Bataillons wurde eine sehr verzweigte nihilistische Propaganda entdeckt.

Mehrfach wird bestätigt, daß der **Papst** dem Centrum des **preussischen Landtages** die Annahme der Kirchennovelle in der Fassung des Herrenhauses abgerathen habe. Der Papst richtete ein entsprechendes Schreiben an den Erzbischof von Köln.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. April.

* **Die Friedhofs-Noth.** Die Friedhofsanlage in Ofen, deutsches Thal, wurde für mindestens 20 Jahre berechnet. Während sonst dort per Tag im Durchschnitt drei Beerdigungen stattfanden, werden schon seit einem Jahre täglich auch von Pest durchschnittlich 4-5 Leichen zur Beerdigung nach dem Ofner Friedhofe gebracht. Die Ursache hievon ist die große Entfernung des Pester neuen Friedhofes, seit dessen Eröffnung die billigste Grabstelle im allgemeinen Friedhofe nächst der Kerepeserstraße auf 100 fl. festgesetzt wurde, während im Ofner Friedhofe die Grabpreise 40 fl., 20 fl., 15 fl. und 2 fl. betragen. Der Ofner Friedhofsverwalter hat nun bei dem Magistrat angefragt, daß der Leichentransport von Pest nach dem Friedhofe im deutschen Thal unterjagt werden möge, da sonst dieser Friedhof schon in einigen Jahren überfüllt sein würde.

* **Vorkonzession.** Das Kommunikationsministerium hat an Stephan Halász die Vorkonzession für eine Bahn von Neupest bis zur Andrássystraße

Ausfchau nach dem nahen Kronstadt, das den Eindruck einer schwimmenden Festung macht.

Alles in Allem: die Umgebung von St. Petersburg gibt in der schönen Jahreszeit ein prächtiges, reich bewegtes, abwechslungsvolles Bild ab; landschaftliche Schönheiten aber, wie man sie — Berlin und Madrid ausgenommen — in der Nähe anderer Residenzstädte vorfindet, würde man in jenen bewaldeten Ebenen vergebens suchen. Als ich einst, unmittelbar nach einem zweijährigen Aufenthalte in Konstantinopel, in der nordischen Weltstadt verweilte, war die Erinnerung an jene unvergleichlich zaubervollen Sultans-Schlösser, deren Marmorfacades sich im Bosphorus spiegeln, nicht zu verdrängen. Die Stimmungen, von welchen das Herz beherrscht wurde, gleichen einem beseligendem Jugendtraume, der unversehs vom Ernst des Lebens verdrängt wurde. Dem nordischen Himmel fehlt eben Alles: der Glanz, der milde Hauch, der regelmäßige Gang des lebenspendenden Gestirns, das Gleichmaß der Zeit in einer langen Reihe von Monaten, die Fülle und die Abwechslung in der Vegetation. Es ist der Gegenatz von Nord und Süd, zu welchem die völlig verschiedenen Lebensverhältnisse, Geschichte, Volk und Kultur im hohen Grade beitragen.

Immerhin wird man nicht unbefriedigt die Sommerchlösser der Czaren um St. Petersburg besuchen. Jedes derselben hat eine interessante Vergangenheit, und wer in der russischen Geschichte jattelfest ist, kann sich diese prunkvollen Räume und weitläufigen Parks mit den markanten Persönlichkeiten belebt denken, welche seit Peter dem Großen das Schicksal des Hundert-Millionen-Reiches in Händen hatten. . . .

ertheilt. Nummehr hat das Ministerium auch die Vorkonzession für die Verlängerung dieser Linie von der Andrássystraße bis zum Centralbahnhofe ertheilt.

* **Die Organisation der Spitäler** betreffend, hat der gewesene Oberphysikus Patrubány beantragt, der Magistrat möge eine Kommission entenden, welche auf Grundlage der verschiedenen Organisationsvorlagen Propositionen machen soll. Der Magistrat hat gestern diese Angelegenheit verhandelt und beschlossen, vorerst den Oberphysikus Gehardt zu befragen, ob auch er die Entsendung einer Kommission in dieser Angelegenheit einzieht oder ob er selbst geneigt wäre, auf der bereits gegebenen Basis betreffs der Spitalorganisation Vorschläge zu machen.

* **Die hauptstädtische Baukommission** hat heute unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Kun folgende Angelegenheiten erledigt:

Die Pflasterung mehrerer Hochrücken auf der Csömörersstraße und eines Theiles dieser Straße selbst wird genehmigt. — Dem Antrage der Polizei, die äußere Soroksärerstraße besser zu beleuchten und an der rechten Seite derselben einen Fußweg herzustellen, wird befürwortet. — Dem Antrage der Stadtwaldhauungskommission, die zwei mittleren Baumreihen der Stadtwaldhauung-Allee abzuholzen, tritt die Baukommission nicht bei, ist aber dafür, dort, wo mehr Licht und Luft nötig, Lichtungen vorzunehmen. — Den Brüdern Melocco wird eine Probepflasterung mit Betonwürfeln in der Kaziengasse gestattet. — Der Parkirung des Calvinplatzes und der Errichtung eines Kiosks daselbst tritt die Kommission bei. — In Folge eines Gesuches von Marcell Neuschloß und Genossen wegen Regulirung des Extravillans des fünften Bezirkes wird befürwortet, daß der Victoria-Damm gepflastert und so benutzbar gemacht wird. Dies soll im nächsten Jahre geschehen. Dem Vorschlage auf Eröffnung einer Reihe von Gassen wird mit Rücksicht auf die unabsehbaren Kosten nicht Folge gegeben. Von Fall zu Fall nur wäre sie zuzulassen, wenn das hiezu nötige Terrain unentgeltlich von den Besitzern abgetreten wird. — Dem Gutachten des Bauathes, die Szerdahelyi- und Erdélyigasse nicht mit Bäumen zu bepflanzen, stimmt die Kommission zu. — Das Ansuchen des Ziegeleibesizers Franz Brill, das ihm zugestandene Geleise für seine Ziegelei auf fünf Jahre konzessioniren zu wollen, befürwortet die Kommission. — Hingegen ist sie für Ablehnung des Antrages der Vorhebung des zweiten Bezirkes, die Jlonastiege besser zu beleuchten. — Genehmigt wird die Kanalisirung der Ördmöllygasse und die Instandhaltung der Gasleitung in der Biologasse. — Schließlich wurde die vom Ingenieuramte vorgeschlagene Aenderung des Beleuchtungskalenders angenommen.

* **Die Steuerbemessungs-Kommissionen** verhandeln morgen, Samstag, folgende Bemessungsanträge für die Erwerbsteuer dritter Klasse: 1. und 2. Bezirk (Christinentadt) Hausnummern 802-1170; 3. Bezirk (Altosen) Nr. 96-115; 4. Bezirk Nr. 70-110; 5. Bezirk Nr. 656-658 und Nr. 826-833; 6. Bezirk Nr. 3087-3150; 7. Bezirk Nr. 4310-4381; 8. Bezirk Nr. 5406-5430; 9. und 10. Bezirk (Franzstadt) Nr. 8801 bis 8850.

* **Kinderpark.** Der Magistrat ist dem Antrage der Promenade-Kommission beigetreten, in der Fabriksgasse (zwischen der Mohren- und Pöllergasse) einen Kinderpark herzustellen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. April zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 15. April.

* **Unsere heutigen Zeitungen** enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Inselice“; ferner: Der Kapitalist, die Fremdenliste und Inserate.

* **Wetterbericht.** Wir hatten heute bei heftigen West- und Nordwinden rauhes und unfreundliches Wetter; die Himmelsansicht war veränderlich; die Temperatur ist gefallen. Das Thermometer zeigte Morgens + 4 Grad Reaumur, Nachmittags + 9 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 760 Mm. gestiegen. Die Depression (753 bis 756) erstreckt sich vom nordwestlichen Rußland bis zur Adria, der hohe Luftdruck (766-768) reicht vom Westen und Nordwesten des Kontinents bis nach Oesterreich. In Ungarn hat sich bei westlichen, zum Theil nördlichen und südlichen, mitunter starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist im Osten gefallen, im Westen gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig, windig, mit lokalen Regnen, in Ungarn mit Gewitter. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Allgemeinen veränderliches, zeitweise sonniges, windiges Wetter, stellenweise mit Regnen, hierauf von Nordwesten her Aufheiterung bei kühlerer Temperatur zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Debenburg 1, Ung.-Altenburg 1, Trencsin 2, Neusohl 2, Debreczin 5, Ungvár 1, Klarfenburg 4, Szegedin 1, Agram 1, Fiume 8 Mm. Dzonometer in Budapest: bei Tag 2, bei Nacht 3.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Obergespan des Zipser Komitats, Grafen Albin Csáky, die Würde eines Geheimen Rathes, dem Gutsherrn Julius Kornthorwsky und den Lieutenants im 11. Husaren-Regiment Grafen Nikolaus und Friedrich Zichy von Zich und Bálony die Kammererwürde; ferner dem Generaldirektor der ungarisch-französischen Versicherungs-Gesellschaft, Ludwig Moskovicz, in Anerkennung seiner zur Förderung des Gemeinwohls und des allgemeinen Wohlstandes, sowie seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten viele Jahre hindurch geleisteten patriotischen Dienste, ferner seine nachkommen den ungarisch adel mit dem Prädikate „Zemplény“; dem Großgrundbesitzer im Szatmárer Komitat und Fabrikbesitzer Jakob Schwars und dessen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner um die Förderung der heimischen Landwirtschaft und Industrie, sowie des Gemeinwohls erworbenen Verdienste, den ungarisch adel mit dem Prädikate „Szalkai“; endlich dem Budapester Advokaten Johann Méry, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten der Hauptstadt eine lange Reihe von Jahren hindurch entfalteten gemeinnützigen Thätigkeit den Titel eines königlich adel verlichen.

*** Ernennung.** Konstantin Kanthopulo wurde zum unbesoldeten Konsul in den Dardanellen ernannt.

*** Militär-Dienstjubiläum des Erzherzogs Albrecht.** Wie schon gemeldet wurde, feiert der Generalinspektor des k. k. Heeres, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, in diesem Monate sein sechzigjähriges Militär-Dienstjubiläum. Wie mitgeteilt wird, wurde diese Jubiläumfeier für Dienstag, den 26. d., festgesetzt. Aus diesem Anlasse wurde auch die alljährlich auf dem Schmelzer Grezzerplatz stattfindende Frühjahrs-Truppenparade für denselben Tag anberaumt. Derselben werden außer dem Kaiser Kronprinz Rudolf und sämtliche um diese Zeit hier anwesenden kaiserlichen Familienmitglieder, dann Deputationen des kaiserlich russischen Littauischen Infanterie-Regiments Nr. 5 und des Infanterie-Regiments Wilmanstrand Nr. 86, sowie des königlich preussischen zweiten ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 3, deren Chef Erzherzog Albrecht ist, ferner je eine Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 44 und des Dragoner-Regiments Nr. 4, deren Inhaber der Jubilar ist, beiwohnen. Am Nachmittag des 26. d. findet sodann beim Kaiser zu Ehren des Erzherzogs Albrecht ein großes Galadiner und Marschallstafel statt. — Erzherzog Albrecht, welcher heute von Arco in München eintrifft und als Gast des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern im königlichen Schlosse daselbst Absteigquartier nimmt, kehrt am nächsten Montag, den 18. d., nach Wien zurück.

*** Arpad Berczli,** dem auch von Seiten der gesammten Presse ungetheilte Anerkennung gezollt ward, erhielt anlässlich seiner Ernennung zum Ministerialrath aus allen Theilen des Landes von Freunden und Verehrern eine Anzahl von Briefen und Telegrammen, in welchen ihm zu dieser wohlverdienten Auszeichnung gratuliert wird.

*** An den großen Herbstmanövern** zwischen dem Temesvárer 7. und dem Hermannstädter 12. Armee-corps wird Se. Majestät der König persönlich theilnehmen und bei dieser Gelegenheit Siebenbürgen besuchen.

*** Der Sturm.** Man soll den Tag nicht vor dem Abende loben und den Frühling nicht, ehe er vorüber. Während wir gestern das herrlichste Frühlingswetter hatten und eine wahre Mai-Temperatur, müssen wir heute einen förmlichen Rückfall in den März mit seinen eisigen Lüften und seinen Stürmen verzeichnen. Ein rauher Nordwest segt seit heute Morgens durch die Straßen, raffelt mit den Schildern der Verkaufsgewölbe, dringt durch die Ritzen von Thür und Fenstern in die Wohnungen ein und macht auch den Aufenthalt in diesen unbehaglich, wenn nicht zu den winterlichen Gewohnheiten zurückgegriffen und ein tüchtiges Feuer im Ofen angezündet wird. Der stürmische Wind machte namentlich das Passiren der Straßen für Damen höchst unangenehm und bot einen neuen Beweis für die Unzweckmäßigkeit der weiblichen Bekleidungsart, wenn es eines solchen überhaupt noch bedürfte und die Ätten hierüber nicht längst geschlossen wären. In ein ernstes Bedrängniß aber wurde heute Nachmittags auf dem Wagnier-Boulevard ein Herr durch einen jener plötzlichen Windstöße gebracht, wie sie heute den ganzen Tag über sich von Zeit zu Zeit erhoben. Derselbe, im Begriffe, den Kutscher eines Miethwagens zu bezahlen, den er benützt hatte, hatte die Rechnung ohne den herrschenden Wind gemacht und die Vorsicht außer Auge gelassen, dieses Geschäft noch innerhalb des schützenden Wagenraumes zu besorgen. Kaum hatte er den Wagen verlassen und die Briefstafel geöffnet, um dem Koffelner seine Gebühr zu entrichten, als der Sturm einen unberechtigten Eingriff in dieselbe machte und ihm mehrere größere Noten entführte; wie aber ein Unglück selten allein kommt, so war das auch hier der Fall und derselbe Windstoß riß ihm auch den Hut vom Kopfe und führte denselben in weitem

Bogen davon. Interessant war es, daß die erste Bewegung des also Heimgesuchten die war, seinem Hute nachzusehen; im nächsten Augenblick aber besann er sich eines Besseren und rannte den kostbaren „fliegenden Blättern“ nach, welche er auch mit Ausnahme zweier Fünfer-Noten zu erhaschen so glücklich war, während ihm ein dienstbeflissener Hordär nach einigen Minuten einer wilden Jagd auch den flüchtigen Hut wieder brachte. An gewissen „scharfen Ecken“, namentlich in den nächst der Donau gelegenen Straßen war der Verkehr der Passanten durch den Sturm sehr erschwert; das war namentlich vor der Redoute der Fall, wo zahlreiche Damen thätlich nicht um die Ecke biegen konnten und den Rückzug antreten mußten, und wo um die Mittagsstunde mindestens ein halbes Hundert Hüte weggerissen und in alle Windrichtungen entführt wurden. Wie gemeldet wird, hat der Sturm auch an den Bäumen und sonstigen Anpflanzungen im Stadtwaldchen und auf mehreren Promenaden nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Uebrigens sind wir bei dem raschen und so empfindlichen Witterungswechsel noch gut weggekommen im Verhältnisse zu anderen Gegenden, aus welchen sogar Schneefälle in Schlesien und aus Ala in Tirol ungeheure Schneefälle und Schneestürme gemeldet. Schnee im Jbus des Aprilmonats, das ist in der That etwas, was darauf schließen läßt, daß auch in den „höheren Regionen“ nicht Alles so ist, wie es sein sollte.

*** Wahlbewegung in der Hauptstadt.** Die Theatersstädter liberale Bobula-Partei hält am 18. d., halb 7 Uhr Abends, im großen Saale des Theatersstädter Kasino eine Parteikonferenz.

*** Ein ungemüthliches Ministerium.** In Ung. Handelsministerium herrschen jetzt thätlich ungemüthliche Zustände; die Bureauchefs sind in Verzweiflung, die Beamten können nicht arbeiten und der ehrenfesteste Portier „János bácsi“, der Sommer und Winter, ob schön, ob Regen, mit seinem mächtigen Stabe, an welchem ein dicker Knopf aus Talmigold prangt, das Ministerium bewacht, ist untröstlich darüber, „was für Leute“ jetzt schaarenweise in das Ministerium kommen, wo seit der Ausstellung ein ziemlich beschauliches Stilleben herrschte und ein solcher Konflikt von Parteien seither unehört war. Die Ursache dieser massenhaften Heimsuchung des besagten Ministeriums aber ist keine andere, als daß dasselbe zu vermietten ist, und wer die Budapester Wohnungsverhältnisse kennt, wird es wohl begreiflich finden, daß die Thüren daselbst keinen Augenblick stillstehen. Die Sache, um welche es sich handelt, ist die, daß das Handelsministerium seine bisher auf dem Franz Joseph-Platz im Graf Nápoly'schen Hause innegehabten Lokalitäten aufgab und am 1. August in sein im Baue begriffenes neues Palais, hinter dem Neugebäude, übersiedeln will, so daß die in demselben bisher innegehabten Lokalitäten jetzt weiter vermietet werden. Im neuen Palais wird auch das Justizministerium untergebracht werden und wird gegenwärtig an der Fertigstellung der imposanten, mit einer Säulenreihe geschmückten Hauptfassade emsig gearbeitet.

*** Unglücksfall im Bruckbad.** Wie man uns nach Mitternacht telephonisch verständigt, ereignete sich heute Nachts im Bruckbade ein schwerer Unglücksfall. Im Maschinenhause dieser Badeanstalt war nämlich der Maschinist eben mit dem Reinigen des Motors beschäftigt, als er von dem Maschinisten, dem er aus Unachtsamkeit zu nahe gekommen war, erfaßt und mit solcher Gewalt an das Schwungrad geschleudert wurde, daß dem Unglücklichen die Glieder zertrümmert wurden, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Behufs Untersuchung des Falles begab sich der Inspektionsbeamte der Central-Polizei auf den Schauplatz des Unfalles. Der Verunglückte heißt Franz Foga.

*** Der 43,000 fl. Diebstahl in Zisa-Bud** ist zum Schaden des dortigen Grundbesitzers Gustav Dogali verübt worden. Die Spur des Diebes, des Herrschaftsdieners Johann Fábrh, konnte bisher nicht aufgefunden werden. Die gestohlene Summe bestand aus 40 Tausendgulden- und 30 Hundertgulden-Noten.

*** Griechische Schiffe in Budapest.** Das Lastenschiff „Arpad“ entfernte sich heute Vormittags mit einer interessanten Last aus der Hauptstadt. In der Altosner Schiffswerfte wurden nämlich zwei mächtige griechische Lastschiffe gebaut, welche „Arpad“ nach der unteren Donau beförderte. Die prächtigen Schiffe, welche griechische Aufschriften und Farben führen, hatten an beiden Ufern der Donau zahlreiche Bewunderer.

*** Zum Brande im Engelsfelde.** In dem Berichte über das Feuer, welchem gestern Abends der Karl Zimmer'sche Eisstiller im Engelsfelde zum Opfer fiel, wurde gemeldet, daß das Feuer gelegt und der Brandstifter verhaftet worden sei. Es ist dies der Schuhmachergehilfe Andreas Styelek, der einige Minuten vor dem Ausbruche des Brandes von einem Arzte des Engelsfelder Irrenhauses gesehen wurde, wie er in unmittelbarer Nähe des Zimmer'schen Eisstillers Reißböschchen anzündete. Styelek leugnet hartnäckig die ihm zur Last gelegte That.

*** Velocipedefahrt auf dem Wasser.** Ein italienischer Mechaniker erfand ein Velocipede, mittelst dessen es ihm möglich ist, auf dem Wasser mit der größten Schnelligkeit zu fahren. Seine Erfindung ist auch als Rettungsapparat beachtenswerth. Der Erfinder wird das prächtige Fahrzeug Sonntag, am 17. d., Nachmittags, auf dem Teiche des Thiergartens produzieren.

*** Aufgefundene Leiche.** Gestern wurde, wie uns aus Köbölkut geschrieben wird, in dem Szölgényer Hotter eine Mannesleiche von Hunden aufgearbeitet, die als jene des nach Batorfesz zuständigen, von der Mithätigkeit Fremder lebenden Ignaz Türk agnosziert wurde. Derselbe fiel aller Wahrscheinlichkeit nach einem Raubmorde zum Opfer; seine ganze Habe bestand vielleicht in einigen Kreuzern. Die Leiche wurde nach Szölgény überführt und von dem Vorfalle die Anzeige erstattet.

*** Der „Budapest English Club“** hält am 16. d., Abends halb 8 Uhr, in den Klublokalitäten („Hotel Tiger“) seine zwölfte Generalversammlung ab.

*** Polizeinachrichten.** Zwei Pferdebräuler auf dem Franz Josephsplatz gerieten heute Mittags miteinander in Streit, der in Thätlichkeiten überging und damit endete, daß der Eine, Namens Johann Kaloppo, mit eingeklagtem Schadel ins Rodusspital gebracht werden mußte. — Im Hause Frommelgasse 32 enttand gestern Abends zwischen dem Tagelöhner Heinrich Freireich und der bei ihm wohnenden Fanny Rosenbaum eine Schlägerei; das freitbare Weib trug den Sieg davon, indem es mit einem Hadelwäcker einen wichtigen Streich nach dem Kopfe seines Gegners führte, der blutüberströmt, bewußtlos zusammenbrach und ins Spital gebracht wurde. Gegen die Rosenbaum ist die Untersuchung eingeleitet worden. — Die obere Waldzeile Nr. 50 wohnhafte Ingenieursgattin Frau Paul Wagner ging am Osterionntag mit ihrem Gatten spazieren, war aber des Abends aus ihrer Wohnung verschwunden. Der Ingenieur, welcher seine Frau nach dem Spaziergang allein nach Hause geschickt hatte, befürchtete, seiner tranken Gattin könnte ein Unfall zugestoßen sein, weshalb er sich mit der Bitte an die Polizei wendete, sie möge ihr nachforschen. Da man der Meinung war, die vermißte Frau habe sich ins Stadtwaldchen begeben, suchten zahlreiche Detektives nach ihr, allein man konnte sie nicht finden. Am Osterionntag erhielt der besorgte Gatte die Nachricht, seine Frau sei auf der Auwinklerstraße in bewußtlosem Zustande aufgefunden und ins Spital befördert worden. Ihr Neube-Seh verrieth, daß sie in räuberischer Absicht angefallen worden sei. Wagner begab sich ins Johannesspital und konstatierte, daß man seiner Gattin Uhr und Kette entwendet habe. Ob die Frau das Opfer eines frechen Raubanfalls geworden, oder ob sie auf dem Wege plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde und bei dieser Gelegenheit die erwähnten Schmuckfachen verlor, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Frau Wagner selbst konnte man bisher nicht ausfragen, weil ihr Zustand große Schonung erheischt.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. April. Infektions-Krankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 2, Mattern 10, Scharlach 2, Mavern 2, Diphtheritis 2, Group 1, Cholera —, Scharblattern 2, Trachoma —. Kranke in stationären Spitälern: 1806. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitalern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenerkrankung 5, Tuberkulose 11, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern 2, Scharlach —, Typhus —, Mavern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 15.

Familien-Nachrichten.

Der Ladislaus Balog, Associé der Firma Ladislaus Balog und Komp. in Gran, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Karoline Rohn, Tochter des dortigen hochachtbaren Kaufmannes Ignaz Rohn.

Der Herr Karl Barga, Kaufmann, hat sich mit Fräulein Etelka Nagy, Tochter des Herrn Albert Nagy de Vasváry, Beamter der Firma Karl Reichloß und Sohn, verlobt.

(Englischer Oster-Gottesdienst.) Morgen findet in der reformirten Kirche, Mondgasse, um halb 12 Uhr, englischer Gottesdienst mit Predigt statt.

Billigste und bequemste Reiseverbindung nach Prag, Karlsbad, Franzensbad etc. Die priv. österr.-ungar. Staatsbahngesellschaft hat von Budapest nach Karlsbad, Franzensbad (Eger), Prag, Kolin, Pardubitz, Aussig und Halbstadt, ferner von Szegedin, Temesvár und Zolna nach Karlsbad und Franzensbad (Eger) sehr ermäßigte Tour- und Retourkarten 1., 2. und 3. Klasse, gültig für sämtliche Expreß-, Courier- und Personenzüge (Orient-Expreßzüge ausgenommen) eingeführt, welche rücksichtlich der Badeorte Karlsbad und Franzensbad (Eger) eine 60tägige, rücksichtlich der übrigen Stationen eine 35tägige Gültigkeitsdauer besitzen und zur Fahrtunterbrechung in Wien und den größeren Stationen berechneten. Die Fahrpreise sind folgende: von Budapest nach Karlsbad und retour 1. Klasse 61 fl. 60 fr., 2. Klasse 44 fl. 20 fr., 3. Klasse 28 fl. 20 fr.; von Budapest nach Franzensbad (Eger) und retour 1. Klasse 61 fl. 60 fr., 2. Klasse 44 fl. 20 fr., 3. Klasse 28 fl. 20 fr.; von Budapest nach Brünn und retour 1. Klasse 37 fl., 2. Klasse 27 fl., 3. Klasse 16 fl. 40 fr., von Budapest nach Prag und retour 1. Klasse 47 fl. 54 fr., 2. Klasse 34 fl. 2 fr., 3. Klasse 22 fl.; von Budapest nach Kolin und retour 1. Klasse 47 fl. 54 fr., 2. Klasse 34 fl. 2 fr., 3. Klasse 22 fl.; von Budapest nach Aussig und retour 1. Klasse 57 fl. 94 fr., 2. Klasse 41 fl. 86 fr., 3. Klasse 27 fl. 36 fr.; von Budapest nach Halbstadt und retour 1. Klasse 51 fl. 28 fr., 2. Klasse 37 fl. 74 fr., 3. Klasse 25 fl. 98 fr.; von Szegedin nach Karlsbad und retour 1. Klasse 88 fl., 2. Klasse 63 fl., 3. Klasse 39 fl. 70 fr.; von Szegedin nach Franzensbad (Eger) und retour 1. Klasse 88 fl., 2. Klasse 63 fl., 3. Klasse 39 fl. 70 fr.; von Temesvár nach Karlsbad und retour 1. Klasse 96 fl. 30 fr., 2. Klasse 68 fl. 20 fr., 3. Klasse 44 fl. 30 fr.; von Te-

mesvár nach Franzensbad (Eger) und retour 1. Klasse 96 fl. 30 fr., 2. Klasse 68 fl. 20 fr., 3. Klasse 44 fl. 30 fr.; von Sillein nach Karlsbad und retour 1. Klasse 68 fl., 2. Klasse 49 fl. 60 fr., 3. Klasse 32 fl. 80 fr.; von Sillein nach Franzensbad (Eger) und retour 1. Klasse 68 fl., 2. Klasse 49 fl. 60 fr., 3. Klasse 32 fl. 80 fr.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr war in dieser Woche mittelmäßig und auch der Platzverkehr hat, wie gewöhnlich nach den Osterfeiertagen, etwas abgenommen. Der Verkehr in Osterreich war am Charismstag, Osterreichtag und Montag in allen einschlägigen Geschäften ziemlich lebhaft und im Allgemeinen nicht schwächer, als im Vorjahre.

Theater, Kunst und Literatur.

Volks-theater. Das Kunstgenre der Operette scheint seinen Zenith überschritten zu haben. Eines der untrüglichen Symptome dieses Zustandes der Ueberreife tritt in einer gewissen Maniertheit zu Tage, in einer Art Erstarrens der früher lebendigen Form zur todtten Schablone. Planquette's Operette: „A komédias hercegno“ (Princesse Colombine), welche heute im Volks-theater vor vollem Hause zur Aufführung gelangte, zeigt, obwohl sie bereits ungefähr zwei Jahre alt, wenn sie auch in Budapest eine Neuheit ist, doch bereits die Zeichen dieses senilen Charakters eines in der Dekadenz begriffenen Kunstgenres, ein Symptom, welches weder durch das Aufgebot lärmender Massenchöre und rauschender Märsche, noch auch durch Geräusch und Bewegung auf der Bühne hinweggetäuscht werden kann.

Deutsches Theater. Die beliebte Müllöder'sche Operette „Gaiparone“ gelangte heute in der Neuzeitung der Hauptrollen durch Kräfte des heutigen Ensembles zum ersten Male zur Aufführung und erwies sich als ebenso jugkräftig, wie in den vergangenen Jahren. Hr.

Rossi sang die Gräfin Carlotta mit Entfaltung ihrer seltenen Mittel, konnte jedoch den schauspielerischen Theil der Partie nicht bewältigen. In jeder Hinsicht tadellos war der Erminio des Herrn Danjczek, der sehr gut disponirt war und am heutigen Abend den größten Erfolg davontrug. In den bekannten Partien leisteten Frau Müller und die Herren Müller und Hiller durchwegs Gutes. Neu war auch die Cora des Fräulein Szillag, welche der dankbaren Partie nicht gewachsen war. — Von morgen, Samstag, an beginnen die Vorstellungen um halb 8 Uhr.

Offener Musikakademie. Der Verein der Offner Musikfreunde gab heute im kleinen Redoutensaal sein zweites Chorkonzert, dessen Programm zwei Reprisen enthielt: Saint-Saens' Kantate „Leier und Harfe“ und „Der Rose Pilgerfahrt“ von Robert Schumann. Chor und Orchester unter Leitung des Musikdirektors Szantner hielten sich sehr wacker und brachten die vokalen und instrumentalen Schönheiten beider Werke wirkungsvoll zur Geltung. Auch die wichtigsten Solopartien waren in guten Händen; mit besonderem Lobe sind die Altistin Frau Wolfine Tiber, die beiden Soprane Frau Clemence Robitzek und Fräulein Farkas, sowie Herr Franz Schmidt hervorzuheben. In Saint-Saens' Dichtung wurde heute die Harfe durch ein Klavier ersetzt, ein Surrogat, welches entschieden bessere Wirkung machte, als bei der ersten Aufführung das unrein gestimmte Originalinstrument. Ein zahlreiches, fast durchwegs den Offner Musikfreunden angehöriges Publikum wohnte der Aufführung der beiden anmuthigen Vokalkompositionen bei und zeichnete Dirigenten und Mitwirkende durch vielfachen Beifall aus.

Die dramatische Primadonna Frau Borghini-Mamo trifft am 16. d. in Budapest ein, um an der kön. ung. Oper zu gastiren.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt Sonntag um halb 5 Uhr die an den beiden Osterreichtagen mit Beifall aufgenommene drahtische Gesangsposse „Der Aprilnar“ zur dritten Aufführung. Die regelmäßigen Vorstellungen beginnen am ersten Mai und werden für dieselben zwei französische Possen: „Der Damenschneider“ und „Von Dreien der Glückliche“ vorbereitet, für welche der vortreffliche Lustspielkomiker Herr Franz Teweke als Gast gewonnen worden ist.

Die Spolvi-Ausstellung und die mit derselben in Zusammenhang befindliche Gemälde-Ausstellung wird am 17. d. in der Kunsthalle eröffnet. Der Sekretär des Kunstgewerbe-Museums, Eugen Kadich, hat die zum Nachlasse Bischof Spolvi's gehörenden werthvollen Kunstschätze bereits geordnet und über dieselben einen illustrierten Katalog herausgegeben. Die Eröffnung der Ausstellung findet Sonntag Vormittags statt.

Die Romanammlung „Egyetemes regénytar“ (Verlag von Singer und Wolfner) bringt als Band 12 des 2. Jahrgangs „Balassa Bálint“, historischer Roman von Karl P. Szathmáry. Balassa, der ausgezeichnete ungarische Sänger des 17. Jahrhunderts, dessen Leben ein wahrhaftiger Roman ist, ist der Held dieses interessanten Romans, in welchem nicht nur die Fahrnisse Balassa's, sondern auch die damaligen Zustände unieres Vaterlandes feiseln und geschildert sind. — Bekanntlich kostet jeder hübsch ausgestattete Band dieser Sammlung bloß 50 fr.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. April. (Krida.) Die im vorigen Jahre fallit gewordenen Lederhändler Joseph und Alexander Moriz Löwy hatten sich heute vor dem Budapest. Gerichtshof wegen betrügerischer Krida, beziehungsweise Mitschuld zu verantworten. Laut dem Anklagebeischlusse hat der Fallit Joseph Löwy, dessen Passiva 45,000 fl. betragen, während seiner Geschäftstätigkeit unregelmäßig Bücher geführt und am Jahreschluß eine fingirte Bilanz angefertigt. Der Gesamtwert der Aktiven beträgt kaum 5000 fl. Dem Erstangeflagten wird zur Last gelegt, er habe, schon als er von seiner Zahlungsunfähigkeit Kenntnis besaß, eine große Menge von Waaren verpändet und zum Theil im Geschäftslokal seines Bruders verborgen. Zur heutigen Hauptverhandlung waren 25 Zeugen vorgeladen, doch wurde deren Verhör noch nicht erledigt.

Offener Sprechsaal.

Geheimnisse unseres Organismus. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfaltigen und oft schwere Krankheiten hervorgerufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen, und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht irgend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft, der unsere Adern und Nerven durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragenden medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken á Schachtel 70 fr.

Ernestine Steiner's Nachfolgerin, von ihrer Einkaufspreise retournirt, ladet zur Beschichtigung der mitgebrachten Modemüthe und Nouveautés ergebenst ein. Waitnergasse 26, Mezzanin. Ausgang von der kleinen Bruckgasse Nr. 9. 18886

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Klein Hermina, Nagy-Surány, Lamm Samu, Gyarak, Jegyesek. 18650

Prachtvoll gelegene Villa,

2. Bez., Rettiggasse Nr. 73, vis-à-vis der Zahnradbahn, bestehend aus schattigem Park, 3 Zimmern, 1 Salon, gedeckter großer Veranda, Salette, Speis, Boden und Küche mit Wasserleitung zu vermieten. Näheres bei Seider Singer, 6. Bez., Aradergasse Nr. 8. 18455

Die schönste Zierde für Jeden sind unstreitig schöne und gesunde Zähne, welche durch den Gebrauch des echten Anatherin-Mundwassers von k. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien stets gesund erhalten bleiben, sowie dadurch viele Mund- und Zahnkrankheiten hintangehalten werden. Dr. Popp's Zahnpulver und Zahnpasta sind die besten Zahnreinigungsmittel, um blendend weisse Zähne zu haben. — Durch Atteste medizinischen Kapazitäten, höchster und hoher Persönlichkeiten wurden deren Vortzlichkeit und anerkannt. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien u Parfümerien Budapests und Oesterreich-Ungarns.

Mauthner's Ausstellung = Mischung.

dieselbe Sorte, mit welcher bei der Landes-Ausstellung sämtliche Rasenpartien durch mich bebaut wurden. Diese Sorte ist das Vorzüglichste zur raschen Erzielung eines feinen, niederen, schönen und dauerhaften Rasens.

Mauthner's Margarethen = Züfel = Mischung.

Seit Jahren tiebere ich für die Part-Anlagen auf der Margarethen Züfel sämtliche Grassamen und kann ich diese, nur aus den niedrigsten und ausdauerndsten Gräsern bestehende Mischung aufs Beste für Anlagen, wo Wasser zum Begießen im Ueberflus vorhanden ist, empfehlen Preis pr. Sorte und 100 Kilo 70 fl. Unter 10 Kilo 90 fr. pr. Kilo. Samenhandlung ÖDÖN MAUTNER, en gros et en detail, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 18.

Todes-Anzeige.

Schmerzgebeugt gebe ich hiermit in meinem, sowie im Namen aller Verwandten Kenntniß von dem heute erfolgten Hinscheiden meiner innigtgeliebten, unvergesslichen Gattin

Rosalie Reinkopf, geb. Marcuse.

Sie starb nach kurzem, schmerzvollem Leiden im 35. Lebensjahre tiefbetrauert von Allen, die sie kannten. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 17. dieses, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes statt. 18655

Albert Reinkopf, Mitchef der Firma Wittig & Reinkopf.

Nyilatkozat.

Van szerencsenk a nagyérdemű közönség becses tudomására hozni, miszerint mi a Nemenesek Jakab urali külföldi iparcikkekre nézve, eddig folytatott üzleti összeköttetést a „Pálmai Ilka“-féle szappan kivételével, ezennel megszüntetjük és a nálunk eddig birt fokartárát mai napon feloszlatjuk, mert az eddigi összeköttetés igényeinknek nem felelt meg.

Egyszersmind bátorkodunk jelenteni, hogy ezen szakba vágó cikkek iránti szükségletünket ezental Fery Nándor, budapesti gyáros ertől fogjuk beszerezni, kinek vegyeszeti különlegességei és hazai ipargyártmányai a legjobb hírnévnek örvendenek és kitünő minőségüknél fogya az 1886-iki érdem érem és diszokmánynyal lettek kitüntetve és a ki nekünk az ő kizárólagos fokartárát az egész osztrák-magyar monarchia területére átadta.

Midőn a nagyérdemű közönségnek az irántunk eddig tanusított rendkívüli bizalmáert ezental forró közönetünket „ejezzük ki, kérjük miszerint ezen megtisztelő bizalmat számunkra továbbra is fentartani és bennünket becses megrendeléseikkel ezental is éle minél gyakrabban megtisztelni kegyeskedjék.

Főtörökvésünk mint eddig ugy ezental is oda fog irányulni, hogy nagyrabecsült vevőink bizalmát hiven megőrizzük. — Kitünő tiszteltelt!

Molnár Endre és társa,

Kerepesi ut 13. szám.

MATTONI'S

ELISABETH SALZBAD bei Budapest (Ofen). 18282

Eröffnung am 24. April.

Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme: allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten.

Ord. Baderarzt Dr. J. Bruck (Vigadó-tér 1, Mf. Palasi) Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. — Besitzer: Heinrich Mattoni, kais Rath.

Skt.-Lukasbad, Ofen.

Das Schlammbad ist eröffnet.

Bewährt
Magisch
Erfrischend
Bestes
Süßholz
Steir. Landschaftl.
"Tempelquelle".
Haupt-Depot bei
Joseph Hoffmann, Budapest,
Akademie-gasse.

Telegramme.

Berlin, 15. April. (Privat-Telegramm.) Aus bester Quelle kann versichert werden, daß Frankreich tatsächlich die Vermittlung des Papstes zur Regelung des Verhältnisses mit Deutschland anrief; der Papst refusirte jedoch den französischen Antrag. — Das Handschreiben des Czaren an Giers macht hier einen guten Eindruck, ohne jedoch allzusehr zu überraschen, da man hier die Gesinnungen des Czaren genau kannte.

Konstantinopel, 15. April. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Berichterstatter der „Pol. Korr.“ versichert „aus vertrauenswürdigster Quelle“, daß die bulgarische Politik des Herrn v. Giers seitens des Czaren keinerlei Behinderungen zu besorgen hat, und daß das russische Kabinett die seit einiger Zeit eingeschlagene versöhnliche Richtung weiter verfolgen wird. Um Rußland auf dieser Bahn festzuhalten, sei aber eine gewisse Satisfaktion für sein Ehrgefühl nötig, indem die bulgarische Regentenschaft ihre Vollmachten niederzulegen und einem von Rußland vorgeschlagenen Fürsten zu übergeben hätte. Die angekündigte Cirkularnote befindet sich noch im Palais. Herr v. Melidoff widerrieth deren Absendung, solange zwischen Rußland und der Pforte in Betreff des Kandidaten keine Verständigung erzielt sei und stellte innerhalb einiger Zeit die Namhaftmachung von Kandidaten, die Rußlands Zustimmung erhalten würden, in Aussicht. Die bulgarische Regierung ihrerseits hat der Pforte frühere vertrauliche Mittheilung eventueller Kandidaten empfohlen, damit nicht die Gefahr einer neuerlichen Ablehnung eintrete. — Der Bankoffizier protestirte gegen die bulgarische Anleihe hat in Konstantinopel keinen sonderlichen Eindruck gemacht und dürfte auf den Gang und Erfolg der bezüglichen Unterhandlungen keinen Einfluß nehmen.

Sophia, 15. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Korr.“ ist es den energischen Maßregeln der bulgarischen Regierung, welche heute noch Autorität genug besitzt, um populäre Bewegungen zu zügeln, zu danken, daß demonstrative Kundgebungen anläßlich der Geburtstagsfeier des Prinzen Alexander von Battenberg unterblieben. Die Regierung verfügte die Beschlagnahme einer Cirkulardepeche des tschirpaner Selbsthilfs-Komitees mit der Aufforderung, die Union, das Königreich und Prinzen Alexander als König zu proklamieren. Sie verfügte die Offenhaltung aller öffentlichen Anstalten am Alexander-tage und das Erscheinen der Beamten in den Bureaux, da dieser Tag nicht als Feiertag anzusehen sei. Sie verhinderte die in Sistowo geplante öffentliche Ausstellung des bekränzten Bildes des Prinzen zum Zwecke der Huldigung als König. — Im Lande herrscht überall Ruhe und Stille, so daß sich sagen läßt, daß eine eventuelle Gefahr für Bulgarien nur von Außen kommen könnte.

Newyork, 15. April. (Meldung der „S. W. C.“) Am 13. d. hat hier eine große Versammlung von Russen und Polen stattgefunden, um gegen den russisch-amerikanischen Auslieferungstrag = Vertrag zu protestiren, welcher die Auslieferung der Dynamitarben verfügt. Leo Hartmann hielt eine heftige Rede, bemerkend, der jetzige Czar würde bald seinem Vater nachfolgen.

Berlin, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ theilt mit, daß die Konserativen aus höheren politischen Rücksichten nun doch für die Kirchennovelle in der Fassung des Herrenhauses stimmen werden.

München, 15. April. Erzherzog Albrecht ist zu mehrtägigem Besuche des Prinzregenten mit

dem Silzuge der Brennerbahn um halb 6 Uhr Abends hier angekommen und wurde im Bahnhofe von dem Prinzregenten, von sämtlichen Prinzen und den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft empfangen. Erzherzog Albrecht ist in der königlichen Residenz abgestiegen.

Rom, 15. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Suez unter dem heutigen: Für heute Abends wird das Eintreffen eines remorquirten Dampfers erwartet, dessen Name noch unbekannt ist, dessen Signalement aber mit der „Venezia“, an deren Bord sich Salletta befindet, übereinstimmt.

Lissabon, 15. April. Das „Commercio de Portugal“ meldet, daß der Kaiser von Brasilien schwer krank sei. Der Graf und die Gräfin Gu wurden telegraphisch nach Rio-Janeiro berufen.

Lissabon, 15. April. Meldung der „Agence Reuter“. Einer von autorisierter Quelle stammenden Information zufolge ist die Nachricht des „Commercio“ über die Erkrankung des Kaisers von Brasilien stark übertrieben. Die Gräfin Gu wurde nicht telegraphisch nach Brasilien berufen.

Petersburg, 14. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Politischen Korrespondenz“. Die kaiserliche Familie wird zu Ostern zu einem Aufenthalte von einwöchentlicher Dauer in St. Petersburg eintreffen. — General Annenkoff wird sich demnächst nach Centralasien zurückbegeben, um die Arbeiten zur Fortsetzung der transkaspischen Bahn vom Amu Darja bis Samarkand persönlich zu leiten.

Konstantinopel, 14. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die gescheiterten Verhandlungen zwischen der türkischen Finanzverwaltung und der Ottomanbank in Betreff einer Staatsanleihe sind neuerdings aufgenommen worden. Die Schwierigkeiten liegen auch diesmal in der Frage der zu gewährenden Sicherheiten, indem die Bank zu diesem Zwecke die Einkünfte der Hammelsteuer oder die Zolleinkünfte begehrt. Bisher ist eine Verständigung nicht gewonnen und es wird in hiesigen finanziellen Kreisen an der Erzielung derselben gezweifelt. — Als bestimmt verlautet, daß die Bekanntmachung einer Regierungsverordnung bevorsteht, welche die Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen aller Art von 12 Prozent auf 9 Prozent verfügt.

Freiburg, 15. April. (Privat-Telegramm.) Der Freiburger Stadtpfarrer, Titular-Bischof Karl Heiller, hat auf seinen, durch nahezu vierzig Jahre innegehabten Posten zum allgemeinen Bedauern der Bevölkerung resignirt. Eine Deputation unter Führung des Bürgermeisters Mergl hat heute bei dem Bischof persönlich vorgesprochen, um ihn zur Rücknahme seiner Resignation zu bewegen. Der Bischof hat die Resignation an den Fürstprimas abgeordnet. Die Spaltungen im Patronats-Ausschusse sollen das Motiv des Rücktritts des Bischofs sein.

Freiburg, 15. April. (Privat-Telegramm.) Um 7 Uhr Abends hat der Dampfer „Böös“ nächst der Brücke ein Boot mit drei Matrosen in den Grund gebohrt. Zwei der Matrosen sind ertrunken, einer wurde gerettet.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie in eingeweihten Kreisen mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, soll in der nächsten Zeit Erzherzogin Margarethe, Tochter aus zweiter Ehe des Erzherzogs Karl Ludwig, Nektissin des adeligen Damenstiftes am Gradischin, mit dem ältesten Sohne des Prinzen Georg von Sachsen und Neffen des Königs von Sachsen, Prinz Friedrich August, verlobt werden. Erzherzogin Margarethe wird kommenden Monat 17 Jahre, Prinz Friedrich August 22 Jahre alt. Der Prinz, dessen jüngere Schwester bekanntlich mit dem jüngeren Sohne des Erzherzogs Karl Ludwig, Erzherzog Otto, vermählt ist, trifft in den nächsten Tagen in Reichenau ein, wo gegenwärtig die Familie des Erzherzogs Karl Ludwig weilt. Der Prinz gilt bekanntlich als Thronfolger des Königs Albert.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Graf Peter Pejacevich, der Vater des ungarischen Landeskommandirenden, ist heute Abends hier gestorben. (Graf Peter Pejacevich, am 20. Februar 1804 geboren, war der Chef der Numacrinie der Familie. Der Graf wurde nach dem Rücktritte Mazuranics' (1865) von der Stelle des kroatischen Hofkanzlers von einer Partei als dessen Nachfolger bezeichnet. Jedoch war damals die nationale Partei in Kroatien so überwiegend, daß die Wahl eines den ungarischen Interessen entschieden sich hinneigenden Magnaten für den so wichtigen Posten kaum denkbar war. Wie sehr aber Graf Pejacevich sich als ungarischer Magnat fühlte, beweist die Thatsache, daß er ungeachtet dreimaliger Einladung des Vauus Sotesevich, auf dem Landtage in Agram zu erscheinen, sich doch nicht einfand, worauf er gleich seinen Kollegen und Gesinnungsgenossen, den Obergepänen Grafen Jankovics und Erdödy, mit einer und derselben a. h. Kabinettsordre seiner konstitutionellen Würde eines Obergepänens einfach enthoben und an seine Stelle Herr Deslimanics berufen wurde.

In der konstitutionellen Kera war Graf Pejacevich eine Zeit lang Minister für Kroatien. Graf Peter, Besizer der Majoratsgüter Numa im Sirmier, Ketsalu im Veröczer und Torba im Torontaler Komitate, gehörte zu den humansten Gutsbesitzern Ungarns. Von seinen Söhnen ist Nikolaus kommandirender General, Ladislaus Obersthofmeister des Erzherzogs Karl Ludwig.)

Amsterdam, 15. April. Die Festlichkeiten nahmen gestern in bester Ordnung ihren programmmäßigen Fortgang. Heute Früh wurden dem Königspaare von 4500 Schülern der Elementarschulen, welche vor dem Palais aufgestellt genommen hatten, ein Morgenständchen gebracht. Ihre Majestäten erschienen mit der Kronprinzessin am Fenster und gaben ihrer lebhaften Befriedigung Ausdruck.

Bukarest, 15. April. Die rumänischen Sanitätsmaßregeln gegen die österreichisch-ungarischen Provenienzen wurden aufgehoben.

Wien, 15. April. Der Verwaltungsrath der Nordbahn setzte die Gesamtdividende mit 117 fl. 50 kr. fest. Der Zucoupon wurde sonach mit 91 fl. 25 kr. zur Einlösung gelangen.

Wien, 14. April. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Das Wiener Hilfskomitee, welches 1873 nach dem Krach zur Unterstützung nothleidender Banken und Geschäftsleute gebildet wurde, löste sich dieser Tage auf. Der Sanirungsfond, der dem Komitee zur Verfügung hätte stehen sollen, hätte nach dem Ergebnis damaliger Subskription 8 Millionen betragen sollen, doch wurden bloß 45 Prozent eingezahlt. Die Geschäftsabrechnung weist nun aus, daß von den eingezahlten Kapitalien 660,000 fl. noch vorhanden, 2,940,000 fl. verloren sind.

(Nach Schluß des Blattes eingelaugt.)

Paris, 15. April. Wie man dem „Journal des Debats“ aus Massauah meldet, stehen die Vorposten Kas-Aliul'a's in Meshali, zwei Tagmärsche von Montullo. Kas-Mulla soll 2500 Abessinier befehligen.

Paris, 15. April. Minister Florens wird morgen im Observatorium den internationalen Astronomenkongress eröffnen.

London, 15. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Ferguson auf eine Anfrage wegen der egyptischen Kapitulationen, daß die Verhandlungen Wolff's mit der Pforte theilweise die Auffindung von Mitteln bezweckten, um die aus dem Mißbrauche der Kapitulationen entstehenden Uebelstände zu beseitigen oder zu mildern.

Berlin, 15. April. (Schluß.) Papierrente 64.70, 5prozentige österreichische Papierrente 77.90, Silberrente 65.80, österreichische Goldrente 91.10, 4proz. ungar. Goldrente 81.50, 5proz. ungar. Papierrente 70.70, ungar. Ostbahn-Obligations 78.90, 5proz. Südbahn-Prioritäten 102.—, Kreditaktien 455.—, österr.-ung. Staatsbahn 385.—, Südbahnaktien 132.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 83.50, Kaiser-Oberberger Bahn 58.30, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 173.30, Wechsel per Wien 160.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.40, Elbethal 276.—, ungar. Eskomptebank —, Länderbank —, Fest, unbedelt. Die Petersburger Meldung der „Politischen Korrespondenz“ begünstigte besonders die russischen Werthe. Plazdiskont 1 1/2 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 81.50, österreichische Kreditaktien 456.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 385.—, Südbahn-Aktien 132.—, Karl-Ludwigbahn 83.25, Fest.

Frankfurt, 15. April. (Schlußkurse.) Vierproz. Papierrente 64.50, österr. Papierrente 78.10, Silberrente 66.—, 4prozentige österreichische Goldrente 91.20, vierprozentige ungarische Goldrente 81.60, fünfprozentige ungarische Papierrente 71.—, österreichische Kreditaktien 227.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 699.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 191.75, Karl-Ludwigbahn-Aktien 166.—, Südbahn-Aktien 63.60, Elisabeth-Westbahn —, ungar.-galt. Bahn —, Teisbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 160.27, 4 1/2prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe 81.30, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —, Fest. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 227.37, österreichisch-ungar. Staatsbahn 191.62, Südbahnaktien 63.60.

Frankfurt, 15. April. (Abendsozietät.) Österr. Kreditaktien 228.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 192.—, Karl-Ludwigbahn —, Südbahn 64.25, österr. Goldrente 81.65, 4prozentige ungar. Goldrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, Fest.

Paris, 15. April. (Schluß.) 3proz. Rente 81.45, 4 1/2proz. Rente 110.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 482.50, Südbahnaktien 181.25, franz. amortisirbare Rente 84.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 303.50, ungarische Hypothekbank 516.25, Unionbank-Aktien —, 4prozent. ungar. Goldrente 82.18, 5proz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 335.—, Ottomanbank 511.22, österr. Bodenkredit 798.75, Fest.

Wrad, 15. April. (Neu-Orader Getreidemarkt.) Zufuhren unbedeutend. Weizen zu 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 60 kr., Mais zu 5 fl. 60 kr., Spiritus 25 fl. 75 kr., en détail 26 fl. 25 kr. Wetter: Trocken, heiter.

Berlin, 15. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 168.75, per Mai-Juni Nm. 168.75, Roggen per April-Mai Nm. 123.75, per Mai-Juni Nm. 124.—, Hafer per April-Mai Nm. 93.50, per Mai-Juni Nm. 95.25, Rüböl per April-Mai Nm. 43.80, per Mai-Juni Nm. 43.90, Spiritus per April-Mai Nm. 39.80, per August-September Nm. 41.90. — Weizen ruhig, Roggen flau, Hafer fest, Del ruhig, Spiritus flau.

Wien, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 17.50, per Juli Nm. 17.63. Roggen per Mai Nm. 12.70, per Juli Nm. 12.70. — Rüböl, prompte Lieferung Nm. 23.80, per Mai 23.30.

Paris, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.25, per Mai 24.25, per vier Monate vom Mai 24.80, per Juli-August 25. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.75, per Mai 54. — per vier Monate vom Mai 54.30, per Juli-August 54.75. — Rüböl per laufenden Monat 52.25, per Mai 49.75, per vier Monate vom Mai 50.25, per letzte vier Monate 50.50. — Spiritus per laufenden Monat 4.25, per Mai 40.50, per vier Monate vom Mai 41. — per letzte vier Monate 40.25. Weizen und Wehl still, Del Baisse, Spiritus behauptet. Wetter: Schön.

Newyork, 15. April. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per Ioko 3.45, Rother Herbst-Weizen per Ioko 92.75, per April nominell, per Mai 92 1/2, per September 91.50, Getreidefracht 1, Mais 49.50.

Wien, 15. April. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. 200 Hektoliter prompter Fruchtwaare wurden zu 25 fl. 75 kr., 100 Hektoliter zu 25 1/2 fl. verkauft und schlecht prompt 25 fl. 75 kr. Geld und Brief, 200 Hektoliter per Mai-Juni wurden zu 25 1/2 fl. verkauft. Für Mai in Wahl des Käufers schlecht 26 fl. Geld, in Wahl des Verkäufers 26 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 15. April.) (Privat-Telegramm.) Es notierten: Weizen per Frühjahr von 9 fl. 72 kr. bis 9 fl. 77 kr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 56 kr. bis 9 fl. 61 kr., Weizen per Herbst von 8 fl. 62 kr. bis 8 fl. 67 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. — kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 73 kr. bis 6 fl. 80 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 18 kr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 23 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 14 kr. bis 6 fl. 19 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 23 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 50 kr. Kohlraps per August-September von 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 25 kr.

Steinbruch, 15. April. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist im Ganzen unverändert. — Es notieren: Ungarische, schwere, alte von 47 kr. bis 48 kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 1/2 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 49 kr. bis 50 kr., Bauernwaare, schwere von 47 kr. bis 48 kr., mittlere von 48 1/2 kr. bis 49 1/2 kr., leichte von 48 1/2 kr. bis 49 kr., herbijsche, schwere von 48 kr. bis 48 1/2 kr. transit, mittlere von 48 kr. bis 49 kr. transit, leichte von 48 kr. bis 49 kr. transit. Einjährige Futterweine, Kufuruz, lebend Gewicht — fr. bis — kr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeter Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transit verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 1. April 1887 aufgenommenen Vorrath: 84,960 Stück. Antrieb am 14. April 341 Stück, Abtrieb: 1956 Stück. Verbleibt Vorrath am 14. April: 83,315 Stück.

Auszug aus dem „Rözlöny“. Kontarcufhebungen. Der Firma Jenőnéffy und Faragó in Szegedin. — Des Moriz Löwenthal in Bukin.

Bester Waaren- und Effecten-Börse.

Effectengeschäft, 15. April. Die Stimmung der Börse blieb heute ziemlich fest, der Verkehr war jedoch wenig belebt, nur Kreditaktien fanden etwas mehr Beachtung; Renten behaupteten sich ungefähr auf ihrem gestrigen Niveau. In Lokalpapiere kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 283.80 bis 283.60, ungarische Goldrente per 15. April zu 101.80 bis 101.75, ungarische Papierrente zu 88.20 geschlossen.

Die Prämienliste haben sich weiter vermehrt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., per einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

In der Nachbörse wurden österr. Kreditaktien mit 283.80 bis 283.60, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.90 bis 101.75 gemacht.

Die Abendbörse war entschieden fester österreichische Kreditaktien wurden mit 284 bis 284.4,

vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.02 1/2 — 101.95 — 102 gehandelt. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 284.25, vierprozentige ungarische Goldrente 102.

In der Mittagsbörse stiegen österreichische Kreditaktien von 283.40 bis 283.90, ungarische Kreditaktien von 288 bis 288.25, erstere blieben 283.80 Geld, letztere 288.25 Geld, Bester Kommerzbank zu 602 und 602.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 96.25 bis 96.30 geschlossen, ungarische Goldrente per 30. April zu 101.70 bis 101.92 1/2, ungarische Papierrente per 15. April zu 88.25 bis 88.30 gemacht, erstere blieb 101.90 Geld, letztere 88.25 Geld. Von sonstigen Effecten kamen in Verkehr: Draische Ziegelei zu 255 bis 254.50, Salgó-Tarjaner Kohlenwerk zu 161, Siebenbürger Eisenbahn-Prioritäten zu 100. — Zur Erläuterungszeit: Oesterr. Kreditaktien 283.40, ungarische Goldrente 101.75, Devisen und Valuten behauptet; Zwanzig-Francs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.30 bis 62.50, London 127 bis 127.50.

Getreidegeschäft. In Weizen hatten wir heute mähtiges Angebot und beschrankte Kaufkraft, die Tendenz war etwas angenehmer; es wurden circa 10,000 Mtr. zu vollen Preisen umgesetzt. Mais etwas fester, Roggen, Gerste und Hafer bei spärlichem Verkehr unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Heib: 200 Mtr. 81 fl. zu 9 fl. 55 kr., 600 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 60 kr., 200 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 50 kr., 100 Mtr. 79.4 fl. zu 9 fl. 42 1/2 kr., 300 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 45 kr., 380 Mtr. 78.2 fl. zu 9 fl. 50 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 45 kr., 300 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 45 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 35 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 9 fl. 40 kr., Weides per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 76 fl. zu 9 fl. 40 kr., 2000 Mtr. 75.4 fl. zu 9 fl. 35 kr., Weides per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 25 kr., Weides per drei Monate. — Ordnung arischer: 100 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 35 kr., per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 35 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., Weides per Kaife.

Mais: 3000 Mtr. zu 5 fl. 72 1/2 kr., 1100 Mtr. zu 5 fl. 72 1/2 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 75 kr., 1200 Mtr. zu 5 fl. 70 kr., Alles per Kaife.

Termine: Weizen per Frühjahr . . . fl. 9.31 — 9.32 per Herbst . . . „ 8.29 — 8.31 Mais per Mai-Juni . . . „ 5.78 — 5.80 Hafer per Frühjahr . . . „ 6.03 — 6.05 per Herbst . . . „ 6.09 — 6.11 Kohlraps per Aug.-Sept. 1887 . . . „ 11. — 11 1/2 Spiritus, Brestenwaare . . . „ 28 — 28 1/2 fl. Rohspiritus . . . „ 24 1/2 — 25 „

Wiener Börse vom 15. April.

Höhere Pariser Boulevardkurse riefen heute zu Beginn der Börse eine günstige Stimmung hervor; als aber später mattere Berliner Kurse eintrafen und russische Truppennachschübe nach Afghanistan gemeldet wurden, schwächen sich die Kurse ab. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with columns for Gold, Waare, and various financial instruments like Staatsbahn, Kreditaktien, etc.

Table titled 'Privat-Telegramm' listing various bank and commodity prices.

Die Abendbörse hielt sich sehr fest. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 284.40, ungarische Goldrente 101.92. Nach Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 284.40, vierprozentige ungarische Goldrente 101.92. Abends blieben österr. Kreditaktien 284.70, ungarische Goldrente 101.95.

Verlosung.

(Ungarisches Prämien-Lotchen.) Bei der heute Vormittags stattgehabten 55. Verlosung der ungarischen Prämien-Lotche wurden nachstehende Serien gezogen: 115 319 339 526 555 679 947 1057 1118 1409 1844 1944 1991 2047 2241 2484 2735 2844 2889 2905 2915 3565 3839 4293 4580 4739 4841 5537 5562 5582 5593 5672. In der Gewinnziehung entfiel der Haupttreffer mit 100,000 fl. auf S. 526 Nr. 29, der zweite Treffer mit 10,000 fl. auf S. 1057 Nr. 47, der dritte Treffer mit 5000 fl. auf S. 2241 Nr. 16; je 1000 fl. gewinnen: S. 1057 Nr. 34, S. 1409 Nr. 48, S. 1844 Nr. 50, S. 3565 Nr. 13; je 500 fl. gewinnen: S. 339 Nr. 15 und 41, S. 526 Nr. 13, S. 1944 Nr. 42, S. 1991 Nr. 48, S. 2735 Nr. 11, S. 2844 Nr. 30 und 45, S. 2889 Nr. 16 und 34, S. 2915 Nr. 1, S. 4293 Nr. 47, S. 4739 Nr. 23 und 36, S. 5593 Nr. 41, S. 5672 Nr. 10 und 50. Alle übrigen, in den obigen Serien enthaltenen Lose gewinnen je 144 fl. Die Auszahlung erfolgt am 15. Oktober 1887.

Budapester Todtenliste.

— Vom 13. April. — Alexander Chalupka, 3 J., Bäckersohn, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Franz Bellag, 30 J., Baumeister, 8. Bez., Lungenkrankheit. Theresie Szabolovszky, 68 J., 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Anton Gelder, 76 J., Schneider, Armenhaus, Schlaganfall. Louise Langer, 5 J., Bäckersochter, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Rosalie Legvitz-Moisosovits, 50 J., Privatier, 6. Bez., Leberkrankheit. Marie Markus-Sattler, 20 J., 6. Bez., Schwinducht. Karl Szirinyi, 9 J., Schüler, 10. Bez., Schwinducht. Wilhelm Madarasz, 5 J., Professor, 1. Bez., Entkräftung. Augusta Seifert, 33 J., Beamten-Witwe, 1. Bez., Lungenentzündung. Madar Szmezal, 19 J., Techniker, 2. Bez., Hirnhautentzündung. Ignaz Szomeher, 2 J., Beamtensohn, 2. Bez., Krämpfe. Theresie Lindwurm, 68 J., Milchmeiersgattin, 9. Bez., Altersschwäche. Theresie Keßler, 51 J., Witwe, 9. Bez., Blattern. Vidia Hamva, 2 J., Wächtersochter, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Victoria Buchta, 21 J., Magd, 4. Bez., Selbstmord. Johann Rosbora, 36 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwinducht. Alexander Kis, 28 J., Bäcker, 1. Bez., Schwinducht. Johann Petacek, 27 J., Arbeiter, 6. Bez., Schwinducht. Theresie Chaliga, 33 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwinducht. Elias Bözöl, 31 J., Arbeiter, 1. Bez., Irrenhaus, Schlaganfall.

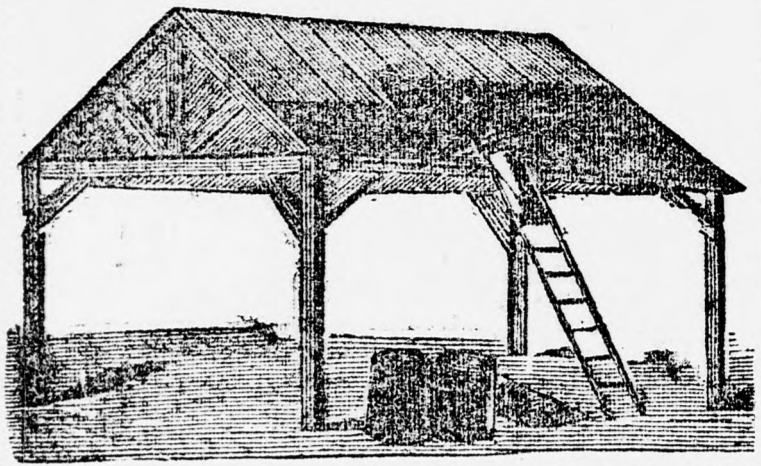
Wasserstand vom 15. April.

Table showing water levels for various locations like Donau, Pechburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table titled 'Bester Börsenkurse' containing multiple columns of market data for various commodities and financial instruments.

Feuerfichere und wasserdichte Hungaria-Dachpappe,



Isolir-Platten als Schutz gegen Feuchtigkeit im Mauerwerk, Dachlad, Karbolsäure, Karboltaif als Desinfektionsmittel, Wasserdichte Decktücher Pappenbedungsarbeiten auf Bretter und Schindel-Dächer offerirt und übernimmt die chemische Fabrik von Ernst Schottola, Budapest, Andrássystr. 2 (Palais Foncière). Prospekte gratis.

Eingesendet. Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen In Dr. LEITNER'S seit 44 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzeninsekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, all Insekten tödtendes Pulver (in Schachteln à 50 Stk. 1.50 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die B. Z. Kommissarien auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw. Spezialität Schwaben- u. Mottenpulver - Vertilgungspulver in Schachteln à 50 Stk. 1.50 kr. u. à 30 kr. - Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 50 Stk. 1.50 kr. und à 30 kr. - Unverwundliche Gummi-Blasbalge, mit welchen das Insekten-Schwaben, Motten oder Mückenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gedrückt werden kann. Preis per Stück 50 kr. - Wanzen-Vertilgungs-Linoleum für Möbel, in Platten mit Pinsel versehen à 50 kr. und à 30 kr. - Wanzen Vertilgungs-Spray, für Mauerwerk in die Wasserfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche 1.50 kr.

Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel. (Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 50. Allein echt und unverfälscht zu beziehen von: B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. - Filial-Depots in Budapest bei Herrn Josef Thauer, V. Große Kronengasse Nr. 12 und bei Herrn Anton Szilber's Eidam, VII., Café Königsgasse und Karlsring im Baron v. Drezy'schen Hause.

Chapoteaut's PEPYON-WEIN Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Konvaleszenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverdaulichen Bestandtheilen befreites, in Wein gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Venterkrankung und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, trebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zunderkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakt, konzentrierter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Josef v. Földi, Königsgasse 12.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der am 12. Mai l. J. um 10 Uhr Vormittags, in Wien, Stadt, Eisenbahngasse Nr. 9 (Saal des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines), stattfindenden

siebenunddreissigsten Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Mittheilung des Jahresberichtes.
2. Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss des Jahres 1886.
3. Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Nach Art. 22 der Statuten können der Generalversammlung nur jene Aktionäre beiwohnen, welche mindestens 40 Aktien besitzen und dieselben spätestens 14 Tage vor dem Zusammentritte der Generalversammlung bei einer der nachstehend bezeichneten Kassen hinterlegt haben, und zwar:

- in Wien bei der k. k. pr. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe,
in Wien bei Herrn S. M. von Rothschild, oder
in Wien bei der Liquidatur der Gesellschaft am Südbahnhofe (Administ.-Geb.),
in Budapest bei der ung. allgem. Kreditbank,
in Triest bei den Herren Morpurgo u. Parente,
in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild u. Söhne,
in Berlin bei Herrn S. Bleichröder,
in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
in Hamburg bei den Herren L. Behrens u. Söhne,
in Basel bei den Herren Speyr u. Comp.,
in Paris bei der Depot-Kasse der Gesellschaft, Rue Cassette 17,
in London bei den Herren M. M. Rothschild u. Söhne,
in Mailand bei der Banca generale,
in Genf bei den Herren Lombard, Odier u. Compagnie,
in Lyon bei den Herren P. Galline u. Comp. und Veuve Morin, Bous u. Comp.

Gegen die deponirten Aktien werden Depositenheine und Legitimationskarten ausgefolgt, welche letztere den Zutritt zu Generalversammlung gewähren.

Abwesende Aktionäre können sich mittelst schriftlicher Vollmacht durch einen anderen Aktionär vertreten lassen, der selbst das Recht der Theilnahme an der Generalversammlung hat. (Art. 23.)

Im Vertretungsfalle ist die auf der Legitimationskarte vorgegedruckte Vollmacht auszufüllen, von den Vollmachtgebern eigenhändig zu unterfertigen und spätestens am 7. Mai l. J. bei der Liquidatur der Gesellschaft in Wien (Südbahnhof) vorzuweisen, wobei bemerkt wird, daß nach Artikel 25 der Statuten kein Aktionär mehr als 10 Stimmen aus eigenem Rechte und mehr als 20 Stimmen aus eigenem Rechte und als Bevollmächtigter anderer stimmberechtigter Aktionäre in sich vereinigen kann.

Wien, den 8. April 1887.

Der Verwaltungsrath.

Anton Kalla

in Schmiedeberg (Böhmen) liefert pr. Postnachnahme portofrei, zollfrei sammt Verpackung nach allen Poststationen Oesterreich-Ungarn's 5 Kilo diverse Käse u. Prager Schinken edel Magner Romantour fl. 3.40. Feinst Gärner Kräuter-Käse fl. 3.80, edel Schweizer Emmentaler, großporig, lma fl. 5.80, echt Erzgebirg'scher, getümmelt, fl. 2.50. lma Bair, Bimburger fl. 3.- 100 feinste Dresdener Bierhunde fl. 3.- feinste Gekirg's-Schmetters Käse fl. 2, feinste Dmiger Schafkäse, 3 versch. Sorten fl. 1.80. Ferner ein 5 Kilo-Käse, alle diese Sorten enthaltend fl. 3.30. Prager Schinken 3-5 Kilo, mager, pr Kilo fl. 4.00. per 100 Stk. sammt Verpackung.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für Geheime Krankheiten heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, bezügl. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Heil-Methode. Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschädigung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung Univ. Med. Dr. Anton Garal, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 71. 1. Stock, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße. Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Asthma

Engen-Anschwellung und sämtliche Leiden der Athmungs-Organen werden augenblicklich gelindert und geheilt durch die Anwendung der Levasseur's Asthma-Cigarretten. Empfohlen durch die medizinischen Berühmtheiten, stillen augenblicklich die heftigsten asthmatischen Anfälle. Der regelmäßige Gebrauch der Cigarretten mildert die Anfälle und läßt sie vollständig verschwinden. - Preis einer Schachtel fl. 1.50. - Budapest, Apotheker Josef v. Földi, Königsgasse Nr. 12.



Kinderwagen-Fabrik v. L. Baumann, Wien, s., Seidengasse 8. Kinderwagen und Kindervelocipeds von fl. 5 anwärts. Krankenfahrstühle für Kinder und Erwachsene, vorzüglicher Qualität. Schrittlrette Preiscontant gratis und franco.

Die Dr. Vaskovits'sche Kaltwasser-Heilanstalt,

Budapest, 1. Bez., városmajor-utca 64. Kurmethode: Wasserheilmethode, Elektrizität und Massage. Mit gutem Erfolge werden besonders folgende Krankheiten behandelt: Allgemeine organische und Nervenkrankheiten, sowie Bleichsucht und Asthma; ferner Rückenmark- u. Nervenleiden, Rückenmark Schwindsucht u. Lähmung, Krämpfe, Kopfschmerzen, Schwindel, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh und sonstige Lungenleiden, chronischer Magenkatarrh, heftiger Darmkatarrh, Gicht und Rheumatismus, goldene Ader und verschiedene Frauenkrankheiten etc. - Die Kaltwasserheilanstalt auf dem Schwabengebörge wird am 15. Mai eröffnet; ein sehr angenehmer und eleganter Kurort. Brochüren über die Anstalt in ie Waffertur werden bereitwilligst gratis und franco zugesendet. Die Direktion.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schöner Jahrgang. Nr. 104.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 16. April 1887.

Nemzeti színház.
Havi bérlés: 14. szám.
A mama.
Eredeti vigjáték 3 felvonásban.
Irtá Szilágyi.
Mogoriné Szatmáryné
Gill, leánya Szacsayné
Borki Akos Gyenes
Borki Szegh Tivadar Láncoz
Ormi Béla Mihályi
Ugri Miska Vizvári
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Első bérlés 7. szám.
Hagbarth és Signe.
Regényes opera 4 szakaszban Zenejét szerzette Mihailovich Odón
Bera Premelli
Alf) fiai Pauli
Alger) Biglio
Signe, leánya Szizettinó
Hilda Saxlehner
Hagbarth Hájós
Hamund Ney
Ragnar Szendrői
Rolf Láng
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater.
Der Stabstrompeter
Pöffe mit Gefang in 4 Akten von W. Mannstädt und F. Kithouy.
Josef Kuschel Herr Müller
Eva, seine Frau Fr. Dientl
Susi, seine Schwester Fr. Hobe
Gusti, sein Mündel Fr. Majst
Ecolpold Schütz Fr. Majst
Balefka Baronin Fr. Meisch
Herzbach Fr. Jules
Ketty Staubitz Fr. Schitte
Baron v. Eteiglt Fr. Mathes
Wimmer Fr. Rogall
Frau Wimmer Fr. Gaas
Sawella, Beamtin Fr. Müller
Katharina, f. Frau Fr. Bornstädt
Robert Planquette Anfang halb 8 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Faust“.
Repertoire des königlichen Opernhäuses. Sonntag (Zweites Abonnement Nr. 2), „Fekete Domino“, und „Rosoco“.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Wegen weiterer kontraktlicher Verpflichtungen wird die **Harwey'sche Däumlings-Gruppe** nur noch kurze Zeit gastiren. Auftreten der Viederjägerin **Fr. Alara Engler.** Auftreten der Zwillinge-Schwester, **Cécille und Josefine Schulmann,** der vorzüglichen Gymnastin und Pantomimisten **Therese Germandes** und der excentricen englischen Clowns **Gainz und Compagn,** der Velocipedistinnen **Georgine und Ludovika,** der Instrumentalisten **Gary Little** und des Wiener Gesangs-komikers **Martin Schenk.**
Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen.
Sonntag vorletzte Nachmittags-Vorstellung. Anfang derselben halb 4 Uhr. Die Abend-Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Novität! Novität!
Ein Mann für Alles.
Familien-Szene mit Gesang.
Der LANDSTURM
oder: Das letzte Angebot.
Komische Landsturm-Szene von A. G. Müllit von Kapellmeister Schindler.
Sawella's Däumlinge, die Zwillinge-Zwerg.
Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

AVIS.
Ich beehre mich, dem p. t. Publikum anzugeben, daß ich beide Restaurationen der 1850:
Margarethen-Insel
übernommen und dieselben den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, mit allem Komfort und praktischen Neuerungen eröffnet habe. Ein reichhaltiges kaltes Buffet und Speisen à la minute, welche nur aus Maffelfleisch bereitet werden. Täglich kaltes Koft-Boenf à la Marton, alle kalten und warmen Kaffehaus-Getränke. Meine Tarife werde ich mit den Restaurationen der Hauptstadt gleichstellen. Für Echtheit meiner Getränke, sowie Einhaltung der Tarife seitens meiner Zahlsteller übernehme jede Garantie.
Achtungsvoll **A. Reinprecht.**

Moson. **E. Kühne.** Budapest.
Amerikan. Rechen nach Hollingsworth.
95 fl.  95 fl.
Zum außerordentlich billigen Preise von fl. 95.
Eiserne Rechen, alle Sorten Kultivatoren, Pferdehacken, Häufel, sowie die einzig echten „Sungarie Drills“ liefert
Fabrik: Moson. **E. Kühne.** Hauptniederlag Budapest. (Wiedergeb. 1856.) VI. Waihuert. 21

JULIUS NALESZNY,
Billard- und Queues-Fabrik,
Budapest, Königsgasse 59,
empfehlte sein gut assortirtes Lager von alten und neuen **Billards, Billard-Ballen, Billard-Queues, Schach, Dominos** und allem in dieses Fach schlagenden Requisite zu den billigsten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf die **neuen amerikanischen Mantinells.** 18329

Schlesinger & Schultz
Tapeten-Fabriks-
Niederlage,
Neue Wienergasse Nr. 4.
Anerkannt feiner Geschmack, billigste Preise bei großer Auswahl und solider Ausführung —
Reiche Musterkarten für die Provinz.
Budapest. Budapest.

HOTEL
Erzherzog Stephan,
renovirt und neu möblirt, Familien-Appartements, sowie Einzelzimmer zu mäßigen Preisen, vorzügliche Restauration u. Weine, grosser Saal für **Hochzeiten, Bankete und Reunion**
empfehlte Hochachtungsvoll
W. FRANCIS,
Hotelier. 18453

10 Gulden
st ä g l i c h
sicherer Verdienst
für
JEDERMANN
zu erzielen, der sich mit dem Verkaufe von gefällig ausgestellten Kartenbriefen in seinem ständigen Domizil befassen will. Anfragen sind zu richten an das
Wechselhaus
H. Fuchs,
Budapest, Dorotheagasse 9.

Laut den Urtheilen hervorragender ärztlicher Autoritäten, wie: kön. Rath Prof. v. Korányi, Prof. Dr. Kéti, Prof. Kézsmáry, Prof. Dr. Schwimmer, Prof. Dr. Stiller, Dr. Keimig, Chirurgen Dr. S. Herman u., Budapest; Chirurgen Prof. Dr. Braun, Prof. Freiherr Dr. v. Kofitanský, Regierungsrath Prof. Dr. Roth, Dr. Coler von Warentzeller, Dr. Haupt v. Gintenthal, Hofarzt Dr. Gold, Dr. Bafin, Sekretär des Wiener mediz. Doktoren-Kollegiums u., Wien, ist der
KRONEN-QUELLE
(Hygiea-Sprudel)
Vornehmster, reinster alkalischer Sauerling.
Hygiea-Sprudel
nicht allein das vorzüglichste, angenehmste, schmeckendste und gesündeste Getränk, sondern auch in Krankheiten der Verdauungs-, Athmungs- und Harnorgane ein Sei-wasser ersten Ranges.
Zu haben in der kön. ung. u. kön. kurb. Hof-Mineralwasserhandlung **S. Godesluth**, ferner in allen Spezereihandlungen und Restaurationen. **General-Depot bei MAUTNER ADOLF,** Budapest, Arany János-utca 36. Präservatives Mittel gegen die Cholera.

Restauration WASSERMANN,
— Karlsring Nr. 19. —
Heute, Samstag, und morgen, Sonntag:
Musik-Soirée
durch die beliebte Nationalkapelle **Berényi Pista,** unter Mitwirkung der 3 Brüder **Kovács,** 7, 8 und 9 Jahre alt, welche sich vor Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzog Ludwig Viktor und vor Sr. k. k. Hoheiten den Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen produziert haben und ausgezeichnet wurden.
Anfang 6 1/2 Uhr. 18631 Entrée frei.

E. Königstein & Sohn,
Fettwaaren- und Käse- en gros-Geschäft,
Wien, Fünfhaus,
— gegründet im Jahre 1845, —
übernehmen den
kommissionsweisen Verkauf von **Ciern**
und ertheilen gegen Aufgabsschein Vorzählung.

Pollacsek Mark, Liptó-Szt.-Miklós.
Erster Liptauer Gebirgs-Schaffkäse
wird in reiner und vorzüglicher Qualität zu möglichst billigen Preisen in meiner nach neuestem System eingerichteten Käse-Fabrik erzeugt und lade ich die hochgeehrten Herrschaften und Kaufleute ein, einen Probeversuch zu machen, dessen sorgfältigste und prompte Effektivierung ich zusichere.
Meine Dessert Schmier-Käse
in Staniol-Packung erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und liefere ich diese von nun ab auch in Glas-Dosen, worin selbe im Hochsommer im Kühlen aufbewahrt, längere Zeit haltbar sind. Sämmtliche Käse-Sorten erzeuge ich auch in höchster Qualität. Preis-courante auf Verlangen gratis und franco Probebestellungen, selbst der kleinste Auftrag, werden bereitwilligst effectuirt. Verwendung nur mittelst halber Nachnahme.

MARKUS POLLACSEK, Liptó-Szt.-Miklós.
Export-Flaschenbier,
ausschliessliche Haupt-Niederlage
der erzherzoglichen Ung.-Attenburger
BIERBRAUEREI
bei 18632
Johann Franz Lobmayer & Co.,
Budapest, IV., Károly-körut 18.
Preis-Courante senden franco. Bei größeren Bestellungen bedeutender Preis-Nachlaß.

Seltene Gelegenheit
zur Anschaffung von
Herrenkleidern u. Kleiderstoffen.
Da ich mein Geschäft auflasse, verkaufe ich die vorrätigen Anzüge u. Kleiderstoffe für jeden annehmbaren Preis.
Revitzky Pál,
Schneider-Meister, Károlykörut 8.

Ein riesiges Zeit- und Geldersparniß ermöglichen die k. u. k. anschl. priv.
WASCH- und Auswindemaschinen
(System Daniel Ehrlich),
die vollkommensten aller bisher existirenden, indem mit derselben in 8 Minuten eine große Menge Wäsche, wie z. B. 100 Sacktücher oder 10 Hemden u. dergleichen rein gewaschen werden können, ohne daß die Wäsche im Geringsten ruiniert würde, wofür garantirt wird. Den Bedürfnissen kleiner und größerer Haushaltungen, Hotels u. dergleichen, werden diese Maschinen in dreierlei Größen erzeugt. Auf Wunsch werden Waschproben veranstaltet. Illust. Preislisten gratis. 18510
Daniel Ehrlich,
Erfinder und alleiniger Erzeuger der k. u. k. anschl. priv. Wasch- und Auswind-Maschinen.
Fabriklokal: 6. Bezirk, Trabergasse Nr. 22.
Bureau: Budapest, 6. Bez., Eszengerygasse 53.

Allerlei.

(Wie moderne Wunder entstehen.) Italien ist von jeher das Land der Wunder gewesen und ist es noch heute. Wie solche Wunder aber entstehen und sogar zu provincialen Ereignissen werden können, zeigt nachfolgende erbauliche Historie. In dem Bahnhof in Nola lag ein Hausen Holz hoch aufgeschichtet und eine in der Nähe des Thores wohnende Alte beging die leicht verzeihliche und sonst ganz natürliche Unvorsichtigkeit, auf diesem in Frage befindlichen Holzstoß ein Wassergefäß auszugießen. Aber o Schrecken, was geschieht? Das Wasser, das die Alte ausgeschüttet, hat sich in Blut verwandelt, das in Strömen unter dem Holz hervorquillt. Auf das Bekreuzen des alten, bei den Kaffeebasen Nola's hochangehene Weibes verjammelte sich im Nu eine große neugierige Volksmasse an der geheimnißvollen Stelle. Die Einen vermutheten einen Todten unter dem Holzstoß, die Anderen glauben an Hexen und Zauber. Man gießt zu aller Vorsicht nochmals Wasser aus und siehe da, das Wunder wiederholt sich und erdreckt wieder die Menge zurück. Als der Prätor mit seinen Legionären anrückte, hat der Auslauf schon den Charakter einer Volksversammlung angenommen und die Geistlichkeit stellt sich im Kreise beschwörend vor dem Miraculum auf, während einige beherzte Carabiniere die Stämme bei Seite räumen. Als dies nach geraumer Zeit geschehen, entfiel neues Entsetzen; kein Leichnam, nur eine große, räthselhafte Blutlache ist am Boden. Der Leichnam des Erschlagenen und heimlich Verscharrten muß sich also mittlerweile in Holz oder Erde verwandelt haben und seit diesem Tage wagt kein Noleraner, geschweige denn eine wackere Noleraner, Nachts an dem Schreckensort vorbeizugehen, und weit und breit hat sich die Sage vom dem Blutholz im Lande verbreitet. Was half es, daß die chemische Untersuchung post festum festgestellt hat, daß

das Blut nichts Anderes gewesen war, als das durch unreines Feuertennholz geröthete Wasser. Die Menge hat das Wunder konstatirt, folglich ist das, was die „Aerzte“ jagen, nur Schwindel.

(Zu Circus.) Aus Corfk schreibt man: „Die berühmte Seiltänzerin Miss Olympia, genannt „der weibliche Blondin“, die sich vor Jahren auch in Wien und Paris produzierte, hatte am 12. d. das Unglück, im Vlozd-Circus von einer Höhe von dreißig Fuß herabzustürzen. Miss Olympia blieb sofort todt; durch ein seltsames Mißgeschick schlug der Kopf des Mädchens an die Brustung der Loge, in welcher die Gattin des Bürgermeisters Dollard saß; die junge Frau wurde über und über mit Blut und Gehirnmasse bespritzt, sie fiel in Krämpfe und gebar noch im Theater ein todtgebildenes Kind, dem sie zwei Stunden später in die andere Welt folgte.“

(Ein Autograph Meyerbeer's.) Eine Dame wünschte lebhaft, ein Autograph von Meyerbeer zu besitzen; der Name dieses gefeierten Komponisten fehlte noch in ihrer Sammlung. Sie wandte sich an den ihr befreundeten Direktor der Oper und bat ihn, ihr womöglich ein paar Zeilen von Meyerbeer's Hand zu verschaffen. „Ich habe nichts von ihm bei mir, aber besuchen Sie mich morgen und Sie sollen haben, was Sie wünschen!“ erwiderte der Direktor. Am folgenden Tage ließ der Herr Direktor „Die Hugenotten“ geben und sandte den Zeitungen die Anzeige: „Morgen — Die Hugenotten“, Musik von Halévy.“ — Kaum war der folgende Tag angebrochen, als der Diener Meyerbeer's ihm auch schon einen vier Seiten langen Brief überbrachte, in welchem der entrüstete Komponist lang und breit auseinandersetzte, daß „Die Hugenotten“ von ihm und nicht von dem Autor der „Jüdin“ wären. Die Dame erhielt ihr Autograph.

(Vom zweiten Pariser Stadtball.) Vorgestern gab der Pariser Gemeinderath der Bevölkerung der Hauptstadt den zweiten und letzten Ball. Derselbe war

von 15,000 Personen besucht, darunter auch klangvolle Namen. Dem General Boulanger wurde da eine geräumvolle Quation bereitet; aber der Ball hatte neben dem glanzvollen „Hui“ auch sein fehrreiliges „Hui“. Die Gemeinderäthe hatten mit ihren Familien auch noch Elemente herbeigezogen, die nicht recht hin paßten. Dazu hatte mancher Vertreter der Stadt Paris es nicht der Mühe werth gehalten, ein frisches Hemd und einen Frack anzuziehen; sie waren gekommen, beide Hände in den Hosentaschen, als gälte es, im Rathe der Kommune zu tagen; und dies thaten nicht nur solche, welche sich gleich vom Anfang an im Rauchbussel herumtröckelten, sondern auch andere, die oben an der Ehrentribüne die Honneurs machen zu sollen glaubten. Einen solchen Triumph hatten die Konfektionshäuser, die einen vollständigen Anzug für 19 Francs 50 Centimes liefern, noch nicht erlebt.

(Ueber den Schiffbruch des Racketbootes „Victoria“) in der Nähe von Dieppe an den Felsen von Alilly wird weiter berichtet: An Bord waren 24 Passagiere; das Wetter war schlecht, das Meer stürmisch, es herrschte ein starker Nordostwind und dichter Nebel. Bis 3 Uhr ging jedoch Alles gut; in diesem Augenblicke aber, als das Schiff sich in der Nähe der französischen Küste befand, sank das Meer und die Ebbebewegung war sehr heftig. Unsicher über seine Situation, wollte Kapitän Clark das Schiff wenden, aber es war zu spät. Von 16 Personen, die, als das erste Rettungsboot umkippte, ins Wasser fielen, konnten nur drei gerettet werden. Bisher wurden die Leichname von drei Frauen und einem Kinde gefunden. Ein Geretteter erzählt, daß die Finanzwache die Schiffbrüchigen, als dieselben durchnäht und ohne alle Habe in Dieppe ankamen, gewohnheitsmäßig fragten, ob sie nichts zu versichern hätten. Auf dem Lande fanden die Geretteten seitens der Behörden und des Bahn-Chefs die beste Aufnahme.

41.]

Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

19.

Was würde Mr. Lindsay denken, wenn dieser rohe, gemeine Mensch sie vor aller Welt seine Tochter nennen wollte? Was würde ihr stolzer Vormund sagen, wenn er, der so übermäßig wählerisch in seinem Umgang für sie war — sie jetzt sehen könnte?

In Finkelshaus geboren und jener gemeine Trunkenbold — ihr Vater!

Schwere Tropfen perlten auf ihrer Stirne und kalter Schauer durchzitterte ihre Gestalt.

In Verzweiflung sprang sie plötzlich auf und rief:

— Es ist ein Betrug, ein schändlicher Betrug — sonst würden Sie mich nicht so lange in Ruhe gelassen haben. Sie können es nicht sein — Gott bewahre mich vor solchem Fluch!

Er erfaßte ihre Hand und schrie:

— Ja, ich bin arm und unbekannt, das ist wahr — aber der Name Peterson ist doch noch besser als gar kein Name — und wenn Du mein Kind nicht bist, so bist Du namenlos, also wähle!

Sie blickte in grenzenloser ohnmächtiger Verzweiflung vor sich hin. War es ihr einziger Ausweg — mußte sie die väterlichen Rechte dieses Menschen anerkennen, um nur überhaupt einen Namen zu haben, um die Ehre ihrer Mutter zu retten? Das liebliche Gesicht dieser unglücklichen Mutter schwebte wie verklärt vor ihrem geistigen Auge und der unerschütterliche Glaube an sie half ihr in dieser schweren Stunde.

Sie richtete sich auf und bemühte sich, ihren ungeborenen Begleiter fest und unverwandelt anzusehen.

— Sie sagen, daß Sie Peteg Peterson heißen. Warum kamen Sie nie in den Pfarrhof, warum traten Sie nicht offen und ehrlich auf und forderten mich zu sehen? Meine Mutter wurde, wie ich bestimmt weiß, dort im Hause von Mr. Hargrove getraut.

— Ich ahnte nicht, wo Du seiest, bevor meine Tante Hanna Hinton es mir in jener fürchterlichen Sturmnacht mitgetheilt hat. Sie versprach dann, mir die Heirathslizenz zu verschaffen, die sie im Schreibstisch des Pfarrers gefunden hatte, doch nur unter der Bedingung, daß ich mich Dir nicht nähern wolle. Sie dachte, Du seiest glücklich, gut versorgt und würdest eine feine Erziehung genießen, und mir selbst erging es zu schlecht, als daß ich Dich dieser Vortheile hätte berauben wollen. Du weißt, die Lizenz ist verbrannt, sonst würde ich sie Dir zeigen.

— Beweist sie, daß Sie der legitime Gatte meiner Mutter sind?

— Natürlich, was hätte ich denn sonst davon gehabt?

— Sie beabsichtigten, sie zu verkaufen, Hanna sagte mir dies.

— Das ist nicht wahr. Minnie will mich selbst nicht kennen und ich wollte die Lizenz dem Vater des Mannes zeigen, wegen dessen sie mich verlassen hat. Sie ist ihm nach Europa gefolgt, obgleich sie weiß, daß er verheirathet ist.

— Alles dies ist falsch; wie können Sie wagen, so etwas auszusprechen? Wie dürfen Sie den Namen meiner Mutter verunglimpfen? fragte sie eifrig. Sie müssen irgend etwas im Schilde führen, um ihr zu schaden — kein Wort mehr gegen sie, ich dulde es nicht. Was immer geschehen sein mag, ich weiß und fühle, daß meine Mutter schuldlos ist. Sie ist meine Mutter und eher würden die Engel Unrecht thun, als diese Frau!

Sie sah todesbleich und starr aus und ihre großen Augen leuchteten in übernatürlichem Feuer. Er erfaßte die Natur, mit welcher er zu thun hatte und sagte nach einer Pause mürrisch:

— Minnie verdient ein solches Kind nicht und es ist hart, daß Du, mein eigen Fleisch und Blut, Dich weigerst, mich anzuerkennen. Regina, ich bin sehr arm, sonst würde ich Dich jetzt auf der Stelle mit Gewalt zu mir nehmen — und wenn Minnie mein Recht bestreiten wollte, so würde ich den Herren vom Gericht die Entscheidung anheimstellen. Selbst Dein Vormund wird getäuscht, und dann könnten vor Gericht viele Dinge klar werden, die weder Dir, noch Deiner Mutter zur Ehre gereichen. Jetzt aber kann ich Dich nicht zu mir nehmen, ich bin in Noth. Wird mein eigenes Kind es ruhig mit ansehen, wie es mir an Kleidern und Nahrung mangelt, ohne mir hilfsreiche Hand zu bieten? Kannst Du nichts thun, um mir beizustehen, bis ich mir selbst wieder Geld verdienen kann? Wenn Du mir nur ein wenig hilfst, will ich es versuchen, mich in Geduld zu fassen, will Dich lassen, wo Du jetzt bist in Reichthum und Pracht, ich will Dich dort wenigstens so lange lassen, bis ich von Minnie gehört habe, an die ich jetzt schreiben werde.

— Warum gehen Sie nicht gleich zu meinem Vormund und verlangen mich von ihm?

— Wenn Du es wünschst, werde ich es noch heute, noch vor Sonnenuntergang thun. Ich bin bereit. Doch wenn ich es thue, werden alle Thatfachen öffentlich bekannt werden und Du, Minnie und ich werden vereint zu Grunde gehen. Wenn Du die ganze schmachvolle Geschichte in den Zeitungen bekannt gemacht haben willst, dann bin ich bereit, Dich von Deinem Vormund zu begehren.

Er trat an sie heran, doch sie wich zurück und steckte die Hand in die Tasche, wobei sie gewahrte, daß sie ihr Portemonnaie verloren hatte. War es ihr gestohlen worden oder hatte sie es im Wagen fallen lassen?

— Ich habe keinen Heller bei mir, ich habe meine Börse verloren, seit ich von zu Hause weg bin.

Sie sah die drohende Wolke auf seiner Stirn.

— Wann kannst Du mir Geld geben? Versich aber nicht, daß es nicht bekannt werden darf, daß ich bettele. Ich bin ebenso stolz, meine Tochter, wie Du, und wenn die Leute merken, daß ich von Dir Almosen bekomme, so müßte ich ihnen erklären, daß es mein eigenes Kind ist, welches mich unterstützt.

Ein schwacher Hoffnungsstrahl stieg in ihrer Seele auf und sie überdachte rasch die leichteste Art, ihn los zu werden.

— Ich habe sehr wenig Gold, aber morgen werde ich Ihnen durch die Post jeden Heller zukommen lassen, den ich besitze. Wohin soll ich es adressiren?

Er schüttelte den Kopf.

— Nein, das würde mich nicht zufrieden stellen, ich will Dich wiedersehen, in Dein holdes Antlitz schauen. Glaubst Du, ich liebe mein Kind nicht? Morgen um diese Zeit findest Du mich wieder hier!

Jedes Wort traf sie wie ein Keulenschlag und er las die Verachtung in ihren Zügen.

— Ich habe morgen eine Zusammenkunft und werde vielleicht die Stunde nicht pünktlich einhalten können, doch wenn ich noch lebe bis morgen, werde ich trachten, zu kommen.

— Wenn Du Palma sagst, daß Du mich gesehen hast, so muß er Alles erfahren, denn Minnie hat ihn bestochen, damit er ihr helfe, Dich und die Welt zu täuschen. Sie hat ihm die Wahrheit stets vorenthalten. So klug er ist, hat sie ihn doch gänzlich hintergangen. Wenn er erfährt, daß Du mit mir gewesen bist, so theile ich ihn Alles mit, und sagt er sich dann von Dir und Deiner Mutter los, dann bringe ich Dich an einen Ort, wo Du sicherlich die Beiden, die Dich geliebt haben, Deinen Vater zu hassen, Minnie und Palma — nie mehr siehst. Verstehst Du mich, mein Kind?

Sie schauderte, als er sich zu ihr niederbeugte, und sagte mit großer Kraftanstrengung:

— Diese Drohung ist erfolgreich. Ich werde Sie hier treffen und Ihnen das wenige Geld bringen, das ich habe; dieser schaudervolle Tag soll Allen ein Geheimniß bleiben.

— Du versprichst es?

— Was bleibt mir denn Anderes übrig? Mein Vormund soll nichts erfahren bis ich von meiner Mutter, der ich noch diese Nacht schreiben werde, Nachricht habe. Halten Sie mich nicht auf; meine Abwesenheit wird Aufsehen erregen.

— Gute Nacht, meine Tochter!

Er reichte ihr die Hand. Sie sah ihn an, ihre Lippen zuckten und sie suchte sich den Gedanken zu vergegenwärtigen, daß er ihr Vater sein könnte. Sie zwang sich, ihm ihre linke Hand zu reichen, welche behandschuht war — doch kaum hatten ihre Finger die feinen berührt, als sie auch mit einer Bewegung des Gefels sie zurückzog und von dannen eilte, während er ihr noch nachrief:

— Also morgen um diese Zeit!

Die Schönheit des Lebens, der lichte Glanz ihres sonnigen Daseins, Alles was plötzlich erloschen und angstvolle Schattengebilde zeigten ihr eine finstere, grauenvolle Zukunft. Der Tod erschien ihr als eine Erlösung, verglichen mit der lebenslänglichen Schande, die ihr bevorstand; mit Bitterkeit fragte sie das Geschick, warum sie mit so zarter Sorgfalt behütet und gepflegt worden war, um endlich in die Hände dieses rohen, ungebildeten Menschen zu gelangen? Das Ungeheuerliche seiner Ansprüche überwältigte sie und benahm ihr fast die Hoffnung, daß es ein Betrug sei, der auf ihre Kosten verübt werden sollte.

Zu einer anderen Zeit würde sie sonst jedenfalls die wohlbekannten Schritte bemerkt haben, welche ihr von dem Augenblicke an, in welchem sie den Quai verlassen hatte, gefolgt waren; aber heute eilte sie achtlos weiter und sah weder rechts, noch links. Sie hatte einen weiten Weg bis nach Hause vor sich; der Abend brach an, ehe sie die Wohnung erreichte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmark beantwortet.

Jene Dame,
welche gestern Nachmittags durch einen blonden Herrn in das geachtete Geschäft in der Waignergasse geführt wurde, wird inständigst um ihre Adresse behufs ehrender Annäherung unter Adresse „Casar 100“ poste restante Hauptpost gebeten. 17391

Gesucht werden **zwei Bonnies** sammt elegantem Wagen und Geschirr. Offerte mit Preisangabe zu richten unter „2 Bonnies“ an die Exp. 17410

Schönes Caffee Lokal am 1. Mai bezugsbar. Karlsring 26. 17415

Schaut-Negativen.
Mit Ortschaften vermietet. Gelehrter mit allbekannten Konditionen im Bezirke Privy, Kom. Neutra. Zubeziehen am 1. November dieses Jahres. Offerte sind zu richten bis 15. Mai an den General-Büchler **Max Friedl, Privy.** 17398

Ein in gutem Zustande befindliches größeres **Silberbett aus Eisen** mit Schublade, so auch fünf Stück gute **Zwisch-Noletten** sind billig zu verkaufen. Näher in der Exp. 17414

Wegen plötzlicher Abreise **Wohnung**, bestehend 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, pr. 1. Mai zu vermieten, Preis fl. 240. Näheres Neuer-Marktplatz 14, Thür 38. 17393

Gewölblokalität pr. Mai oder August zu vermieten. Dasselbe kann auch getheilt werden. Näheres Beslagasse Nr. 3, beim Hausbesorger. 17396

Billige Sommerwohnungen mit Veranda, Stadtwäldchen, Herminenstraße, in der Nähe der Herminen-Kapelle. Adresse in der Exp. 17392

Wegen Todesfall sind sämmtliche Möbel **billig zu verkaufen.** Garnitur, Vorhänge, Teppiche und andere Gegenstände. Adresse in der Exp. 17408

Heirathsantrag.
Ein kön. Staatsbeamter, 40 Jahre alt, blond, von angenehmem Aussehen, mit jährlichem Einkommen von 1300 fl., besitzt außerdem einige tausend Gulden Baarvermögen, pensionsfähig, wünscht sich mit einem soliden Fräulein oder kinderlosen Witwe, die ein Vermögen von 6—10,000 fl. besitzt, oder aber ebenfalls ein bestimmtes Einkommen hat, zu verehelichen. Dasselbe soll von angenehmem Aussehen, gemüthvoll, im Alter von 24 bis 35 Jahren, gebildet und häuslich sein. Briefe erbeten bis zum 4. Mai unter „H. M. 40“ an die Exp. 17371

Es wird gesucht eine **dipl. Erzieherin**, 35 J., zu 2 bis 3 Kindern der 4. und 5. Klasse Selbe muß des ungarischen, deutschen u. jüdischen Unterrichtes vollkommen mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte müssen bis zum 10. Mai an Josef Gemeiner, Klein-Rippény, P. Gr. Rippény, Kom. Neutra, eingereicht werden. 17369

Geschäfts-Verkauf.
Ein Spezereigeschäft, wobei auch eine Traikt ist, auf sehr lebhaftem Posten, billiger Preis, ist stündlich unter sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Näher in der Exp. 17356

Ein Kollwagen, sehr gut erhalten, ist sehr billig zu verkaufen. Näher in der Exp. 17390

Ein gut situirter **Künstler** sucht wegen Mangel an Gelegenheit auf diesem Wege mit einer hübschen jungen Dame bekannt zu werden. Briefe erbeten unter „K. S. 35“ an die Exp. 17357

Parfumerie-Komptoir pr. 1. Mai zu vergeben. Dasselbst auch nettes Komptoir-Einrichtung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 17384

Weinbergbesitzer, der mit Privatien zu arbeiten wünscht, sucht verlässliche Agenten. Adresse in der Exp. 17331

Kein Schwindel!
Ich suche einen Kompagnon mit 8000 Gulden Baareinlage zur größeren Ausbreitung meines seit 18 Jahren bestehenden guten Detail-Geschäftes nebst gut eingerichteter Fabrikwerkstätte im besten Betriebe, am belebtesten Posten **Budapest**, das bedeutenden Nutzen abwirft, und eine angenehme Existenz bietet. **Briefliche Anfragen** unter „Neck Nr. 8000“ an die Exp. 17389

Ein Ladenmädchen von gutem Haus wird aufgenommen in der Bäckerei Waignergasse Nr. 40. 17397

Eine protestantische **deutsche Witwe** oder Kindererzieherin wird zu 2 Mädchen, 6 und 2 1/2 Jahre alt, sofort gesucht. Zeugnisse nebst Photographie sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an Vize-Direktor Specht, Hertel bei Bartfeld Sároter Kom. 17370

1 Cassenzimmer mit Alkov und schöner Küche, 1. Stod, 7. Bez., Fiabellagasse 33, per 1. Mai zu verlassen. 17344

Eine talentvolle **Schülerin** der k. Musikakademie, aus gutem Hause, wünscht gegen ein gutes Honorar Stunden im Klavier zu ertheilen, oder aber mit Damen vierhändig zu spielen. Näheres im Papiergeschäft, Deakplatz Nr. 5. 17388

Ein geprüfter, erfahrener **Lehrer**, lebig, der der üblichen Sprachen mächtig, sucht vorläufig bis 1. September eine Stelle Antr. mit Gehaltsangabe unter „Geprüfter Lehrer“ an die Exp. 17378

Gewölbstellagen mit Glaschuber, ganz neu, sind mit oder ohne Gallerie sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 17373

Mediziner fünften Jahrganges (35r.) sucht einen Erzieher-Posten. Adresse in der Exp. 17312

Ein Kaffeehaus, komplett eingerichtet, belebter Posten, billiger Preis, ist wegen anderer Unternehmung aus freier Hand stammend billig zu verkaufen. Näher in der Exp. 17381

Monatzimmer, elegant möblirt, mit separirtem Eingang, Leopoldstadt, Adlersgasse, zu vermieten. Adresse in der Exp. 17379

Eine junge Witwe, Klavierlehrerin, alleinstehend, sucht für 1. Mai eine Dame, möglichst Französin, als Zimmerköchin. Adresse in der Exp. 17375

Ein junger Mann, Beamter, sucht bei einer intelligenten israelitischen Familie, möglichst in der Leopoldstadt, ganze Verpflegung, Klaviergebrauch bedungen. Anträge erbeten unter Chiffre „T. 3“ an die Exp. 17389

Hof-Gewölb im **Rezeptions-Bazar**, elegant eingerichtet, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu übergeben. 17377

Bester **Himbeer- und Zitronensaft** bei **Arnold Watterich**, **Budapest, Zabaigasse 1**, zur blauen Kugel. (vis-à-vis dem Tempel). **Karbofall, Karbofäure** etc. 17376

Ein Zimmermaler, der bei den ersten Meistern gearbeitet hat, empfiehlt dem p. t. Publikum seine rechte, prompte Arbeit bei verhältnismäßigen billigen Preisen. M. r. J. Reichmann, Csányigasse Nr. 8, Budapest. 17374

Seim Stadtwäldchen ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Garten (eventuell Verpflegung) an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Adresse in der Exp. 17365

Stallungen für 5, eventuell 7 Pferde sammt Remise, Kutschwohnung etc.; so auch 2 Kellerzimmer für Magazin oder Werkstätte geeignet, sofort zu vermieten im **Grasbalken** Hause, 8. Bez., Stationsgasse 15. Näher beim Hausmeister alldort, wo auch **4 Gasluster** u. eine auf der Ausstellung prämiirte **Arbeitsmaschine** zu verkaufen sind. 17418

Billige Wohnungen.
Kofengasse 69, erstes Haus von der Andrássystraße, sind 2 schöne Cassen- und 1 Hofwohnung in allem sehr bequem, pr. 1. Mai billigt zu vermieten. 17416

Sommerwohnung.
In Steinbruch, am schönsten Punkte der Gegend liegenden Obergay, nahe zur Pferdebahn, ist eine Villa, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speis, 2 Kellern und Boden, umgeben von einem schönen Park und Weingarten, ist entweder im Ganzen, oder auch in zwei Häften zu vermieten. Näher beim Villen-Eigentümer **Karl Jeler** in Steinbruch. 17405

Ein tüchtiger **Romuis** von der Kurzwaarenbranche, der hier schon servirt hat, wird sofort acceptirt. Näher in der Exp. 17372

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich **abgetragene Herrenkleider** überaus schön, wie neu, herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. **Kurze Hosen** oder **Jermeletten** länger gemacht werden. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Fischer, 7. Bez., Lindengasse 9—11, Thür Nr. 10. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

Ziegelei-Anlagen,

Kurzwaaren-, Terracotta-, Kalk- u. Cementfabriken, Installationen mit kontinuierl. und diskontinuierlichen **Kammer-Ring-Ofen, Dampf- und englischen Kuppelofenbetrieb** auf Kohle, Holz, Torf und Strohpfeuerung 70—75% Brennstoff-Ersparniß, unter Anwendung eigener praktisch bewährter Erfindungen und Berücksichtigung der neuesten technischen Erzeugnisse für **Groß- und Kleinbetrieb, Hand- und Maschinen-Einrichtung.** vielfach in Deutschland und Ungarn zur größten Zufriedenheit ausgeführt, baut als Spezialität bei Angabe vornehmer Referenzen

Emil Kemper-Renzmann, Ingenieur für Feuerungs-Anlagen, Budapest, Königsgasse 54.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen

ist die **1. und 1. ausschl. priv.**

Waschmethode

des **Franz Balme** in Trautenau (Böhmen),

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzustrengen, zwei oder dreie Tragkörbe voll schmutziger Wäsche bunte oder eise, und nur durch ein einziges Mal Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen **B. L. Hausfrauen**, welche gefonnen sind, von meinem Rezept Gebrauch zu machen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche, oft vorkommt — meine Methode ganz sicher geeignet ist, selbe in Anwendung zu bringen. Die Vorrichtung nach meinem Rezept, welches nur die Einfindung der Bagatelle von 1 fl. ö. W. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert und viel Zeit erspart wird, im Entgegenhalt der sonstigen üblichen Waschamwendung. Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jeden **B. L. Besteller** das mir gesandte Honorar von 1 fl. ö. W. zurückzustellen wenn in meinem gesandten Rezept, welches sich bei 2- oder 3maligen Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Ingredienzen gefunden werden. 10532

Gegen Kahlköpfigkeit

ist das sicherste und beste Mittel das **vegetabilische Barmundis-Öl**, welches an der k. u. Versuchsanstalt durch Herrn Professor Dr. L. v. Lieberman geprüft und für gut befunden wurde. Das **vegetabilische Haaröl** stärkt den Haarboden, verhindert das Ausfallen der Haare und fördert den Bart- und Haarwuchs. Esht nur dann, wenn jede Flasche mit der nebenstehenden Schutzmarke versehen ist. Preis einer großen Flasche mit Gehaltsangabe 1 fl., einer kleinen 50 kr. Vorzügliche **Schuppen-Effenz** 50 kr., 10 kr. Bartwuchs eine Flasche 30 kr., mit Postnachnahme 10 kr. pr. Flasche mehr. — Zu haben beim

Erzeuger J. Lambing, Artieur und Rajeur, Budapest, 8. Bez., Stationsgasse 2.

Zum Reinigen der **Zähne** und zur **Konservirung des Zahnfleisches.** K. k. ausschl. priv.

ZAHNPASTA

von **Med.-Dr. Peter Pfeffermann's Wwe.,** Wien, I., Franzensring 22.

NB. Dieses bewährte und anerkannte Präparat ist die allein bestehende pri- Verfertigung der im Jahre 1847 von dem berühmten Zahnarzt **Med.-Dr. Peter Pfeffermann** erfinden, und seit 187 seiner **Witwe** zur ausschließlichen Erzeugung vererbt. In allen Apotheken, Drogerien und Parfumerien der k. u. ungar. Monarchie. Man achte beim Einkauf genau auf obige Firma und die Schutzmarke (Anker) als Merkmal der Echtheit.



Die besten und billigsten **Rechen**, System Tiger, fl. 80, Sellingsworth fl. 90, zu haben bei **Friedmann & Würsching,** Budapest, 5. Bez., Waignergasse 76.

WIEN, Stadtbezirk WIEDEN.
Hotel „GOLDENES LAMM“.
Beste Lage, nächst der k. k. Hofoper. Ueber 100 Zimmer von 90 kr. aufwärts. Gedruckte Zimmertarife. Pferdebahn und Dampfbusse nach allen Richtungen. Auf dem Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhof.

INJECTION BROU Hygienisch, unfehlbar und prä- servirend.
Ist sicher so die alten, wie die neuen Ausflüsse. Eine Flasche kostet 2 fl. 50 kr. Budapest, in der Apotheke des **Josef v. Lörl,** Königsgasse Nr. 12



MELROSE
DER BELIEBTESTE HAARWIEDERHERSTELLER
Um grauem oder gebleichtem Haare die Lebensfähigkeit, Farbe, Schönheit und den Glanz der Jugend wiederzugeben. Zu haben in Flaschen von zwei Größen und zu äußerst billigen Preisen bei Apothekern, Parfimeriehändlern und Verkäufern von Toilettengegenständen. Fabriken: 114 Southampton Row, London (England); und in New York und Paris.

Preis per Flasche fl. 2.50.
Eingros-Verkauf in Budapest bei **Josef v. Lörl,** Königsgasse 12
Detail-Verkauf bei **M. Lueff,** Waignergasse 28.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 15. April.

(Budapester Börsewoche.) Feste Stimmung, aber stilles Geschäft! Mit diesen wenigen Worten läßt sich der Verlauf des Börseverkehrs in den letzten acht Tagen kennzeichnen. Die politische Situation läßt sich entschieden friedlicher an. Die russische Regierung benützt jede Gelegenheit, um zu erklären, daß ihr der Gedanke, gewaltsam in die Entwicklung der bulgarischen Frage einzugreifen, fern liege. Freilich verhält sie sich auch allen Versuchen gegenüber, diese Frage einer definitiven Regelung zuzuführen, ablehnend. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich gibt ebenfalls keinen Anlaß, einen Kriegsausbruch in nächster Zeit befürchten zu müssen. Die Börse war außerdem angenehm berührt von der Nachricht, daß die Rothschild-Gruppe die von der österreichischen Regierung übernommene Märzrente zur öffentlichen Subskription auflegen wolle; die Spekulation hoffte, daß diese mächtigste Finanzgruppe, um den Erfolg der Subskription zu sichern, für gutes Börsenwetter sorgen werde. Alle diese Momente bewirkten, daß die Stimmung besonders in den ersten Tagen der Berichtwoche eine sehr günstige war und die Kurse der Spekulationspapiere und Renten eine steigende Richtung einschlugen. Im weiteren Verlaufe rief jedoch der knappe Geldstand, der sich in Wien und hier fühlbar machte und eine Vertheuerung des Reports herbeiführte, eine Abschwächung hervor, die noch dadurch verstärkt wurde, daß die Entscheidung der Rothschild-Gruppe über die Art der Rentenbegebung auf nächste Woche vertagt wurde. Die gestern erfolgte Diskontermäßigung der Bank von England blieb unter diesen Umständen wirkungslos; denn was nützt uns ein Rückgang des Zinsfußes in England, wenn an den heimischen Plätzen das Geld täglich knapper und theurer wird! Obgleich sich aber die höchsten Kurse der Woche nicht behaupten konnten, schloßen die letzteren immer noch höher als vor acht Tagen. Oesterreichische Kreditaktien, welche heute vor acht Tagen 281.30 notirten, stiegen zu Beginn der Woche bis 284.80, drückten sich wieder bis 283 und schloßen heute Mittags mit 283.80; ungarische Kreditaktien waren Anfangs der Woche von 286.50 auf 289.25 gestiegen, reagirten dann bis 288 und blieben 288.25. Eskomptebankaktien kamen mit 96.25 bis 96.62 1/2 in Verkehr und schloßen heute 96.25 G.; Hypothekbankaktien hielten sich auf 131.50 G.; Bester Kommerzialbankaktien wurden mit 662 bis 662.50 gekauft. Von Renten war ungarische Goldrente gefragt, sie stieg im Laufe der Woche von 101.45 auf 102.10, drückte sich dann bis 101.65 und schloß heute Mittags mit 101.90; ungarische Papierrente fand wenig Beachtung, der Kurs machte geringe Variationen zwischen 88.20 und 88.35 durch und blieb 88.30. In Lokalpapieren war der Verkehr unbedeutend; Schlick'sche Eisen gießerei wurde mit 175, Rimamurányer Eisenwerk mit 94.75 bis 95.25, Salgó-Tarján's Kohlenwerk mit 161, Drajsch'sche Ziegelei mit 255 und 254.50, ungarische Affekuranz mit 3050, Foncière mit 65.25, Bankverein mit 94.75, Bester vaterländische Sparkasse mit 7450, Müller- und Bäcker-Dampfmühle mit 333 geschlossen.

(Der Medio) ist auf dem hiesigen Plage ohne Insolvenz vorübergegangen. An der Effektenbörse ging die Prolongation leicht und zu mäßigen Bedingungen von Statten. In Renten hat der Stückemangel fast ganz aufgehört; man prolongirte vierprozentige Goldrente theils zu 2 1/2 fr. Deport, theils glatt, dreyprozentige Papierrente zu 1 1/2 fr. Deport bis glatt, ungarische Kreditbankaktien bedangen 25 bis 15 fr. Report, Eskomptebankaktien wurden glatt prolongirt.

(Ungarns Waarenverkehr mit Oesterreich und dem Auslande.) Vom statistischen Landesbureau gehen uns heute die Tabellen über den auswärtigen Handel Ungarns im Dezember 1886 zu. Nach demselben betrug die Einfuhr 16,556 Stück und 1,387,990 Mztr.; hiervon entfallen auf Oesterreich 3592 Stück und 983,274 Mztr., auf alle anderen Staaten 12,964 Stück und 404,716 Mztr. Die Ausfuhr betrug 3,304,057 Stück und 2,397,145 Mztr.; hiervon entfallen auf Oesterreich 283,002 Stück und 1,753,343 Mztr., auf Deutschland 23,653 Stück (fast ausschließlich Schlacht- und Zugvieh) und 161,692 Mztr., auf die Schweiz 104,632 Mztr., auf Italien 51,411 Stück und 66,748 Mztr., auf Frankreich 2,851,042 Stück (fast ausschließlich Jagdtauben), auf Großbritannien 53,800 Stück und 103,604 Mztr. zc. Unter den Ausfuhrartikeln waren die wichtigsten: Getreide und Mehl 1,096,182 Mztr., Gemüse, Obst zc. 149,409 Mztr., Schlacht- und Zugvieh 104,740 Stück, andere Thiere 32,341 Stück und 14,021 Mztr., Getränke 187,601 Mztr., Holz, Kohle und Torf 3,166,629 Stück und 378,212 Mztr., Mineralien 228,359 Mztr., Farb- und Gerbstoffe 17,547 Mztr., Mineralöle, Theer zc. 52,838 Mztr., Flach, Hanf, Jute 4115 Mztr., Wolle und Wollwaaren 3850 Mztr., Papier und Papierwaaren 4793 Mztr., Holz- und Weinwaaren 18,779 Mztr., Eisen und Eisenwaaren 35,904 Mztr., Abfälle 65,818 Mztr.

(Pfändung von Eisenbahn-Betriebsmitteln.) Der Kommunikationsminister hat betreffs Befreiung der Eisenbahn-Betriebsmittel von Pfändungen folgende Verordnung erlassen:

Die k. k. österreichische und k. ungarische Regierung einerseits und die k. deutsche Regierung andererseits haben gegenseitig die im deutschen Reiche und in der österreichisch-ungarischen Monarchie in Geltung stehenden Gesetze zur Kenntniß genommen, welche einverständlich bestimmen, daß unter der Bedingung der Gegenseitigkeit die Betriebsmittel der ausländischen Eisenbahnen, welche im öffentlichen Verkehr Personen und Waaren befördern, von ihrer Inbetriebnahme angefangen bis zu ihrem gänzlichen Auscheiden aus dem Staate, nicht gepfändet werden können. Mit Rücksicht hierauf wird bestimmt, daß bei Anwendung der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen in der österreichisch-ungarischen Monarchie die Reziprozität im deutschen Reiche und bei Anwendung dieser Bestimmungen im deutschen Reiche die Reziprozität in der österreichisch-ungarischen Monarchie gesichert ist.

(Diskontermäßigung der englischen Bank.) Wie eine Londoner Depesche unserer letzten Nummer gemeldet, hat die Bank von England gestern ihren Zinsfuß im Wechselkompte von 3 auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt. Der heute vorliegende Ausweis dieser Bank gibt für diese Maßregel eine hinreichende Erklärung. Das Wechselportefeuille hat sich nämlich in der letzten Woche um nicht weniger als 2.9 Mill. L. St. vermindert, so daß, obgleich das Guthaben der Privaten um 0.9 Millionen, das Guthaben des Staates um 1.7 Millionen L. St. abgenommen hat, die Totalreserve noch eine Steigerung um 162,000 L. St. aufweist und nunmehr 15,387,000 L. St. beträgt. Die gestern beschlossene Diskontermäßigung ist die vierte in diesem Jahre. Mit 5 Prozent in's neue Jahr ein tretend, ist der Diskont am 3. Februar auf 4, am 10. März auf 3 1/2, am 24. desselben Monats auf 3 und endlich gestern auf 2 1/2 Prozent heruntergegangen. Bei diesem Satze trennt sie aber noch immer eine breite Kluft von offenen Geldmarkt, indem der Privatdiskont in London während der letzten Tage bis auf 1 Prozent gesunken ist, so daß derselbe den Bankfuß noch immer um 1 1/2 Prozent unterbietet. Da in Anbetracht der liquiden Aprildividenden ein weiteres erhebliches Zufließen von Geld zu erwarten ist, so dürfte der Zinsfuß seine untere Grenze noch immer nicht erreicht haben und erscheint deshalb ein neuerliches Sinken der Privaten und offiziellen Londoner Rate sogar als eine ziemlich nahe Eventualität. Vor Jahresfrist betrug der Londoner Bankdiskont nur 2 Prozent, doch war der Status des City-Instituts damals lange nicht so kräftig, wie heute.

(Müllertag im Reichenberger Handelskammerbezirke.) Auch in Böhmen soll demnächst ein Müllertag stattfinden. Man schreibt nämlich aus Trautenau vom 13. d.: „Eine große Anzahl von Müllern und Mühleninteressenten des Bezirks Trautenau und dessen Umgebung versammelte sich gestern Nachmittags im Hotel „Stark“ in Trautenau zu einer Besprechung, zu welcher auch der Reichsraths-Abgeordnete Herr Bohaty eingeladen worden war. Die Debatte war eine sehr lebhaft, und einigte man sich schließlich dahin, in nächster Zeit für den Reichenberger Handelskammerbezirk einen Müllertag einzuberufen, auf welchem die Lage der böhmischen Mühlen-Industrie einer eingehenden Erörterung unterzogen werden soll. Herr Bohaty erklärte, er wolle zu diesem Müllertage auch die Herren Abgeordneten Dr. Hallwich, Dr. Rojer und Gabler einladen.“

(Italienische Getreidezölle.) Wie aus Rom vom Gestrigen gemeldet wird, ist es sehr wahrscheinlich, daß das italienische Ministerium der Kammer eine Erhöhung des Getreidezolles von Francs 1.60 auf 3 vorschlagen wird; doch handle es sich hierbei nicht um eine schutzzöllnerische Maßregel. Veranlassung dazu bildet der Umstand, daß die im vergangenen Jahre beschlossene Herabsetzung der Grundsteuer um 1/10 ihrer Höhe, welche am 1. Juli l. J. in Kraft treten sollte, nunmehr in Folge der Mehrausgaben für die Truppen in Massanah un Durchführbar erscheint, weshalb vorge schlagen wird, 2/10 von der unterdrückten Quote wieder herzustellen, so daß die ganze Herabsetzung an der Grundsteuer nur 1/10 betrüge. Um nun die Grundbesitzer für diesen Entgang zu entschädigen, soll die oben erwähnte Erhöhung der Getreidezölle platzgreifen, welche sich demgemäß als eine rein fiskalische Maßregel darstellt. Für unsere Getreideproduzenten und Exporteure, welche in den letzten Jahren ziemlich ansehnliche Quantitäten nach Italien abgesetzt hatten, kann freilich der Grund, aus welchem der Importzoll erhöht werden soll, ziemlich gleichgültig sein; für sie bleibt die unangenehme Thatsache bestehen, daß unserem Getreide ein kaum gewonnenes Abzugsgebiet wieder verlohren werden soll.

(Konkurs in Serbien.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich von folgendem Konkursfälle in Serbien verständigt: Gegen den Handelsmann Nicola D. Petkovic in Niß beim dortigen Kreisgerichte, Anmeldungsstermin der 2. Mai, Liquidirungstagabrt am 4. Mai 1887.

(Internationale Ausstellung von Nahrungsmitteln in Amsterdam.) Das königl. niederländische General-Konulat in Budapest bringt den interessirten Kreisen zur Kenntniß, daß in Amsterdam in der Zeit vom 1. Juni bis Ende September d. J. eine Ausstellung der gebräuchlichsten Nahrungsmittel und Genussmittel einschließlich Getränke (mit Ausnahme von Wein und Spirituosen) stattfinden wird. Industrielle der benannten Branchen, welche an dieser Ausstellung Theil nehmen wollen, erhalten nähere Information, Programme und Anmeldungsbogen beim königl. niederländischen General-Konulate in Budapest (Andrássystr. 43), im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer (Berzegebäude, 2. St.) oder aber bei der Ausstellungs-Kommission in Amsterdam (Siegel 451).

Fremdenliste.

— Vom 1. April. —

Hotel zum Jägerhorn. Baron R. Sferlez, Ministerialrath, Agram. — E. v. Kallay, k. k. Kammerer, K. Kallay. — Baron K. Gamera, Barrer, Köbölkut. — J. v. Szabadhegyi, k. k. Kammerer, Barasdin. — Frau J. v. Paczolat, Gutsb., Demina. — Dr. v. Hofmansthal, Rej. d. öst. Cent.-B.-G.-A., Wien. — R. Szabolay, Gutsb., Putnok. — Frau Amalie Ruprecht, Privatier, Oedenburg. — R. v. Simonyi, Domherr, Waizen. — Leo v. Mattoni, Privatier, Wien. — Frau J. Huber sammt Tochter, Privatier, Mohács. — R. Räder, Advokat, Mohács. — W. Deller, Privatier, Weiskensfeld. — G. Decani, Ober-Ingenieur, Neusohl. — L. Szekics, Gutsb., Nyiregyháza. — Stephan v. Radvanyi, Direktor, Miskolcz. — A. Baldamus, Doktor der Medizin, Leipzig. — F. Schmal, Fabrikant, Brünn. — J. Smolka, Fabrikant, Wien. — R. Stern, Advokat, Fünffkirchen. — R. Rasta, Fabrikant, Wien. — G. Jantay, Kaufm., Wien. — R. Ranta, Fabrikant, Brünn. — L. Ramor, Ingenieur, Graz. — R. Linhart, Kaufm., Wien. — F. Krt, Kaufm., Brünn. — L. Straßnovo, Kaufm., Prag. — H. Füscher, Kaufm., Wien. — J. Carl, Kaufm., Wien. — R. Adermann, Kaufm., K. Palánka. — R. Stefanovic, Kaufm., Opprova.

Hotel zum König von Ungarn. B. Bed, Schriftsteller, Wien. — A. Uhlrich, Waldmeister, Hartmann. — A. Bozsonyi, Unternehmer, M. Luda. — J. Baitat, Professor, Tapolca. — R. Brenner, Jag., Kaposvár. — G. Kemény, Gutsb., Göd. — G. Berényi, Gutsb., Hartam. — A. Kémeth, Gutsb., Temesvár. — S. Márton, Gutsb., Tapolca. — F. Böhm, Gutsb., Wien. — S. Fekete, Gutsb., Erlau. — G. Walló, Gutsb., Wien. — J. Dietrichstein, Gutsb., Wien. — R. Kohn, Gutsb., Wien. — J. Picard, Gutsb., Paris. — J. Haydn, Gutsb., Kaschau. — J. Neumann, Gutsb., Wien. — G. Keuning, Gutsb., Wien. — M. Hencfeld, Gutsb., Kaschau. — D. Spiser, Gutsb., Kölesd. — J. Alföldi, Gutsb., Veszprim.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf E. Wilczek, Gutsb., Erdökt. — W. Gutmann de Helic, königl. Rath, Kanizsa. — S. Goldschmidt, Buchhändler, Wien. — G. Bauer, Beamter, Wien. — Dr. St. Stanovics, Advokat, Gjeegg. — Fr. L. Mics, Priv., Baja. — W. Buchhaus, Defonom, Neutra. — R. Feschny, Defonom, Jüged. — F. Swoboda, Majhinst, Jassenováb. — St. Kovács, Industrieller, Raab. — J. Huber, Beamter, Wien. — M. Freund, Kaufm., Wien. — R. Milosovic, Kaufm., Panceova. — M. Gergurov, Kaufm., Semlin.

Schmidt's Hotel Orient. A. Böhm sammt Gemahlin, Wien. — E. Diener sammt Familie, Trieste. — A. Török sammt Familie, Miskolcz. — G. Schwider, Obergeringieur, Rittfa. — M. Vago, Geistlicher, K. Majja. — P. Mészöly, Defonomiebeamter, Kamand. — E. Klein, Kaufm., Kis-Tugár. — G. Guttmann, Kaufm., Kis-Tugár. — J. Schmidt, Priv., Panceova. — D. Horner, Kaufm., Stuhlweissenburg. — L. Neumann, Kaufm., Arad. — A. Hoffer, Kaufm., Agram. — G. Zatlufal, Priv., Uhf. — J. Kohn, Kaufm., Klauenburg. — A. Metzl, Buchbinder, Komorn.

Hotel Pannonia. A. v. Kémeth, Gutsb., P. Csák. — A. Hudak, Gutsb., Hartam. — R. Dozsa, Gutsb., Fünffkirchen. — G. Lazar, Advokat, Bapa. — Dr. Schweiger, Advokat, Großwardein. — A. Hlatky, Advokat, Großwardein. — A. Berenky, Advokat, Komorn. — A. Penel, Unternehmer, Petrozsjen. — A. Plazek, Unternehmer, Breslau. — J. Kemény, Beamter, Temesvár. — A. Kerekes, Beamter, Groß-Becseret. — Frau F. Gallus, Privatier, Oedenburg. — Frau M. Kröz, Privatier, Oedenburg. — J. Fleischmann, Priv., Wien. — J. Singer, Priv., Wien. — A. Fehér, Priv., B.-Gyarmat. — J. Simald, Mühlenbeamter, Fiume. — B. Nischanez, Beamter, A.-Maróth. — R. Dombó, Kaufm., Zpolygáh. — A. Kempler, Kaufm., K.-Szt.-Márton. — J. Radó, Schauspieler, Kis-Gzell. — M. Szerényfalvi, Schauspieler, Kis-Gzell. — W. Borfodi, Schauspieler, Arad. — S. Kerekes, Advokatur-Kandidat, Veszprim.

Méni's Hotel National. Baron D. v. Bánffy, Obergepan, Dees. — R. v. Szentkirályi sammt Familie, K.-Szt.-Márton. — J. v. Gyöndörey sammt Gemahlin, Gutsb., Szolnok. — E. v. Hartl, Gutsb., Erlau. — B. v. Varga, Gutsb., Tolnau. — J. v. Csit, Gutsb., Somogy. — B. v. Feketi, Gutsb., Somlo. — G. v. Venedel, Gutsb., Feled. — A. v. Kavalits, k. Obergymn.-Professor, Eperies. — J. v. Czifus, Professor, Zombor. — J. Matolcz, Obernotär, D.-Beese. — Dr. J. Papp sammt Gemahlin, Advokat, D.-Földvár. — J. Cholnoki, Cholnoky, Advokat, D.-Földvár. — Dr. J. v. Léway, Arzt, Szeghárd. — M. Weisz, Gutsb., Alba. — M. K. Olesváry, Partikul., Szatmar. — J. Beveffy, Partikul., Budapest. — J. Lesiak, Defonom, D.-Pataj. — R. Friedrich, Fabrikant, Berlin. — F. Hufeland, Fabrikant, Hamburg. — A. Herichman, Fabrikant, Kattowitz. — M. Metrics, Fabr., Pats. — L. Löwenthal, Kaufm., Tolnau. — M. Kereck, Verwalter, Mohács.

Solzwarth's Hotel Frohner. W. Frohnecht, Unternehmer, Frankfurt. — D. Langer, Fabrikant, Sternberg. — J. Bitterlich, Fabrikant, Schludenenau. — J. Rosenthal, Fabrikant, Arad. — J. Destréider, Direktor, Wien. — J. Köhler, sammt Gemahlin, Wien. — G. Kobitschek, Kaufm., Wien. — M. Preiß, Kaufm., Wien. — R. Pollacsek, Kaufm., Wien. — J. Grob, Kaufm., Wien. — H. Zienthal, Kaufm., Hamburg. — S. Weisz, Kaufm., Hamburg. — S. Teitbaum, Kaufm., A.-Szántó. — E. Mülhhafer, Kaufm., Linz. — E. Mayer, Direktor, Debreczin. — J. Beutum, Unternehmer, S.-Neuborf. — M. Kirchner, Kaufm., Brünn. — J. Pollat, Kaufm., Prag. — G. Harry, Kaufm., Gsitz-Szereda.

Genel's Hotel zur Stadt Paris. Baron A. Niese-Stallburg, k. k. Kammerer, Wien. — P. Radasdy, Gutsb., Miskolcz. — E. Schwarz, Journalist, sammt Gemahlin, Wien. — G. Hajdu, Ober-Ingenieur, Kiskinda. — J. Sec, Ingenieur, Agram. — A. Stirmer, Bahn-Beamter, Wien. — J. Manik, Bahn-Beamter, Neufas. — J. Kleis, Bahn-Beamter, Neufas. — A. Stern, Kaufm., Wien. — D. Beer, Kaufm., Wien. — G. Obitich, Kaufm., Wien. — F. Böhmeler, Kaufm., Gsán. — R. Linhart, Kaufm., Miskolcz. — G. Birro, Kaufm., Trieste. — F. Erdensohn, Kaufm., Szegedin.

Die Erfahrungen, welche ich mir durch vielfährige Praxis in Wiener, deutschen und belgischen Apotheken erworben habe...

Karpathen-Gesundheits-Pillen

anzufertigen und in Verkehr zu bringen, welche bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Störungen, Schwindel, Kopfschmerz, Wechselfieber, Goldader, Hautausschlägen, Gicht, Wasserfucht und Nierenleiden mit dem besten Erfolg angewendet werden.

Eine Schachtel kostet 21 Kr.; eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Zusendung 5 Kr. für den Stempel mehr.

Depôts in Budapest beim Apotheker Karl Pataty, vis-à-vis dem Neugebäude; in Regensburg beim Apotheker Stephan Erdi; in Debreczin beim Apotheker Stephan Mihailovics; in Kecskemet beim Apotheker Johann Molnár; in Szegedin beim Apotheker Albert Kovács; in Temesvár beim Apotheker Stefan Szaragb.

Neueste Danksagungen:

Hochgeehrter Herr! Meine eigene Erfahrung veranlaßt mich, Ihre vorzüglichen Gesundheitspillen in Vorrath zu halten...

Hochgeborner Herr Apotheker! Bitte, wollen Sie die Güte haben, mir wieder von Ihren Karpathen-Gesundheitspillen zu senden...

Hochgeborner Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Seien Sie so freundlich und senden Sie mir für polnische Gemüthsleidende eine Rolle Ihrer vorzüglichen Gesundheitspillen...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube Sie freundlichst, mir sofort zwei Rollen Karpathen-Gesundheitspillen einzusenden...

Jeden Zahnschmerz hebt sofort C. Stephan's Cocawein Originalmaschen (mit Schutzmarke) à 75 Kr. u. ö. W. fl. 1.50.



Dr. Hartmann's Auxilium beständiges Heilmittel ohne Einprägung gegen Harn-Excessen...

Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bestbekanntester Spezialist, laut Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt...

32jährige erfolgreiche Wirksamkeit nachweisbar. Die Buchhaltung ist bekanntermaßen eine Wissenschaft, deren Kenntniß man nur durch den Unterricht eines routinirten Fachmannes gründlich erlangen kann...

Advertisement for 'Med. Dr. A. RIX' Original-Pasta-Pompadour, featuring an illustration of a woman in traditional dress and text describing the product's benefits for skin and health.

Wilhelmine Rix, Dr.-Witwe, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 12, im eigenen Hause.

Advertisement for 'Adolf Schwalb', a specialist in mechanical and electrical work, listing various services and contact information.

Advertisement for 'Papier Fayard et Blayn', a Parisian paper and printing company, highlighting their quality and variety of products.

Large advertisement for 'Behördlich konzessionirter Ausverkauf' (Officially licensed liquidation sale) by Hager & Bucsányi, offering various goods at reduced prices.